

/ Der Zuck in Spanigen und Pirtigal.

235.

Weile ich dennoch Lust gehabt, Spanigen und Pirtigal zu schowen, bin ich den Winter über zu Hause gebliben, mich auf sodane Reife gefast gemacht und bin auf den Frolin anno 80., den 16. Maius Montages vor den heiligen Pfingsten in Gottes Namen mit 2 Pferden van heim ausgeritten auf Söllin¹⁾ zu, so in der Rugmarke gelegen 6 Ml., dafilbest Nacht bliben.

Die Weiterreise durch Deutschland, welche keine bemerkenswerthen Beschreibungen enthält, erfolgte über Frankfurt, Lübben, Torgau, Grimwa, Altenburg, Zwickau, Hof, Nürnberg, Nördlingen, Ulm und Biberach. Am 7. Oktober kam er im Kloster Weingarten an, „auf welche Zeit es den gruglich mit Tunner, Pliß und Regen gewittert und hat ein Tunnerschlag gelich wie ich neben den Kloster gewesen oben in den Thorm, wie man geleutet, geschlagen, daß file Rauch und Dampf herausgangen“. Ueber Ravensburg gelangte er nach Meersburg am Bodensee. Am 8. Oktober fuhr er über den See und ritt dann über Konstanz nach Schaffhausen.

Disse Statt Schaffhausen ist der 13 Orter in der Schwiz eine, ligt hart an dem Rein und ist zur Not befestiget, sie furet in irem Wapen einen Wider in einem gellen Felde. Es weckset hir mer Wein als in keiner Statt, welche in der Schwiz gelegen. Es hat in dem Scheißgarten, so in der Statt, eine Linde, welcher die Zwiige / unten ausgebretet, 245. darauf ein feiner runter Boden, auf welchem ein Brun aus Kren entspringet, ummehar aber ist die Linde mit iren egeuen Zwiigen mit dickem Lobe wie eine Want beringet, das anzufende wer droben ist wie ein Lustgebeug, über deme Bodem ist noch ein Bodem, mit der Linden egeuen Zwiigen fein zugericht und mit Lobe dicke bewachsen, uberdem ist den die Linde unten bret und oben fein werkllich wie ein Deckel an einem runden Lusthause zugewachsen, daß ich noch nie dergelichen ersehn habe. Es hat dissor Orter gar riche Pauren,

¹⁾ Söldin.

das sie ihre Töchtern zuwarten, wie mans hir nennet, wol anderthalb tusent fl. mitgeben, da aber die Eltern vorsterben, friget eine zu ganzem Hogratgut wol 20000 fl.

Den 10. bin ich van hinne auf Reiserstul geritten 2 Ml., van da auf Bade 1 Ml., dasilbest ich zum Hecht eingekeret und Nacht bliben. Es hat hisilbest warme Beder, welche gar gesunt, darein file Leute zu baten van weitem herzeen, ich habe darein gebatt und mir gar wol darnach entfunden. Es hat in dissfer Statt auf einem Berge, darumb iz die Rinkmaur noch geht, ein Graf nach der Statt genennet, gewonet, ist aber in der schwizer Frigmachung erschlagen und ausgerotet¹⁾. Es fleussset hir ein Wasser, die Rimmet genant, fleust doch in den Rein. Es hat hir einen Lantfogt, den die Statt 8 Ortern zustendick und ein jder Ort ein umme den andern 2 Jar einen Lantfogt sezt. Es
 246. haben vor Zeiten 3 Ort als Uri, Schwiz / Unterwalden, welche iz noch vor 3 Dorfer gehalten, Herzof Rupolt van Osterreich mit einem grossen Haufen Krigesfolk niderlegt, welcher dis Lant, nachdeme es ime abgefallen, widerumb zu Gehorsam bringen wullen, in dersultigen Schlacht der gemelter Herzof ummekumen, welcher nicht weit van hinne in einem Kloster begraben ligen sul²⁾. Die Orter, so ich heute beritten, haben wenik Wein getragen, doch hat disse Statt zimligen Weinwacks und Kornebaug, es ist auch heut fast gebirgig gewesen.

Den 11. bin ich auf Mellingen gezogen $\frac{1}{2}$ Ml., hir ligt ein Schloß und fleust die Rus, van da auf Leantzburg³⁾ $\frac{1}{2}$ Ml., da fleust die Abach, van da auf Arow⁴⁾ 1 Ml., da fleust die Are, van da auf Arburk 1 Ml., fleust auch

1) Einen Götz von Baden zählt Münster in seiner Cosmographie zu der bei Sempach erschlagenen Ritterschafft. Vgl. Gauhe, Adelslexikon 1, 61.

2) Herzog Leopold II. v Oesterreich fiel am 9. Juli 1386 in der Schlacht von Sempach.

3) Lenzburg.

4) Narau.

die Aere, van da auf ein Dorf Langenthal genant, da bin ich zum weissen Kreuz eingekeret und Nacht bliben, ligt $1\frac{1}{2}$ M. van Arburk. Die Orter, so ich heute beritten, haben nur an ezkigen Orten Weinwaks, doch wenik, aber zimlich Kornebaug, habe auch fast ebenen Wek gehabt, alleine daß es an den Halben¹⁾ gebirgig.

Den 12. bin ich auf Burtolf²⁾ geritten, $2\frac{1}{2}$ M., da fleust die Dame, van da auf Bern 2 M., da bin ich zur Krone eingekeret, Nacht bliben und den 13. vorharret. Die Orter, so ich heute bezogen, haben gar keinen Weinwaks und wenik Kornebaum gehabt, aber file Wisen und Hogwaks, den sich die Puren nur alhir van dem Fe erhalten, backen kein Brot, nur Ruchlin, der essen sie gar / wenik, ire meistes 247. Essen ist Fleisch, Schmalz und Kese, gibt dennoch grosse und starke Leute und haben riche Narung, den ein Paur seiner Oberkeit, wans file ist, 1 fl. gibt, ezkige nur $\frac{1}{2}$ fl. und derben gar keinen Dienst thun, aber ein jder Dorf muß einen Schatz in die Kirche sammeln, das bei Zeiten ein Dorf wol ezkige tusent fl. in der Kirchen ligen hat. Sulchen Gelt wirt nicht angegriffen, das Vant werde den bekriget, so nimpt mans der ganzen Gemeine zum besten und besoldet die Leute und furet den Krieg mit. Es hat auch ein jder Paur sein Rustung und Gewer, welche er zum Krige gebrucht, im Hause. Van Wade an bis hiber, welches ich die 2 Tag beritten, gehoret alles differ Statt Bern, den es van den furnemesten Orten eine ist und hat mer Vantschaft unter sich als keine unter allen 13 Ortern in der ganzen Schwiz. Es ist auch sunsten eine feine Statt, furet in irem Wapen einen Beren, es hat Zwinkis Vere hisilbest sowol auch zu Schafhausen, es fleust hir auch die Aere. Die Statt hat zimligen Weinwaks und Kornebaum. In der Munsterkirchen henken 48 Fanen, welche die Statt in iren Krigen erobert hat.

1) Seiten.

2) Burgdorf.

Den 14. bin ich aus Bern geritten auf einen Zoll der
 Statt Frigbert zustendich $1\frac{1}{2}$ Ml., es fleust hir die Sense,
 van da auf Frigbort¹⁾ $1\frac{1}{2}$ Ml., da bin ich zum weissen
 Kreuz eingekeret und Nacht bliben, dis ist der dritte Ort
 248. unter den 13, welche ich disse Reise / in der Schwiz beritten.
 Die Statt hat in irem Wapen ein weiß und schwarz Felt,
 sie malen aber alle Zeit uber ire Wapen eine ider Statt
 einen schwarzen Adeler in einem gellen Felde und an eine
 ider Seite einen Lowen, das sul die Bedeutung haben, daß
 sie dem Rich unterthenik gewesen. Es fleust hifilbest die
 Sane. Die Statt ist zur Not befestiget, sowol auch Bern,
 wiewol Bern etwas fester. An 2 Seiten hat disse Statt
 keine Mauren, den in den Steinfels haben sie Steigel und
 gelich herunder gehowen, file hoger den eine Maure, darauf
 den alsfort die Heuser gebuwet, unten aber an dem Steinfels
 lofet gemeltes Wasser die Sane, dasses also fester als wan
 es mit Mauren vorseh, an den andern Seiten aber, da der-
 massen der Steinfels nicht also gehowen, sein 2 Meuren und
 ein Wassergraben. Man rett hir wenik teutsch, der gemeine Man
 redet lauter franzoses, den sich die französische Sprache 1 Ml.
 dissehalbe Bern anfenget. Es wesket aber zwischen hir und
 Berne kein Wein und geringe Korn, wiewol disse Statt guten
 Wein und Kornwaks hat. Man begehht hir die pebestlige
 Reliion, man nennet auch dis Ort Landes, da Frigbort ein-
 ligt, das Jechtlant, ist lichwol alles schwizers.

Den 15. bin ich auf Romont²⁾ geritten 2 Ml., ist
 Frigbort zustendik, van da auf Lufanna³⁾ 4 Ml., ist den van
 249. Berne zu / stendik, dasilbest ich zum ascherfarben und weissen
 Kreuz eingekeret und Nacht bliben. Die Statt ligt an einem
 grossen Sehe, welcher van hinne bis an Genf geht, auf
 franzosis ist er la lac⁴⁾ genant, auf teutsch der Genfer Sehe,
 er sul durchaus 22 franzosische Ml. lauk und 4 bret sein, er

1) Freiburg.

2) Romont. 3) Lausanne.

4) Lac Léman.

geschedet Zoffoi¹⁾) und das Bischofsdom Wallis van der Schweiz. Den Ort ich heute bezogen, hat zimligen Kornewaks aber nihs van Weine, bin lichwol durch file Welde gezogen, disse Statt aber hat guten Weinwaks. Obs hir wol schwizers und ferner fast bis Genf, enden sich dennoch hir die schwizer Meilen sampt der Manier und Tracht und fangen die franzosischen Meilen an.

Den 16. bin ich van hinne auf Morse²⁾) geritten 2 Ml., van da auf Rolle³⁾) 2 Ml., van da auf Niv⁴⁾) 2 Ml., van da auf Genf 4 Ml., wie ich aber disser Meilen eine van Genf gekommen, hat sich dasilbest die Schwiz mit Zoffoi geschedet und ist zur Nachrichtung eine steinerne Seule aufgerichtet, auch folgig das Genfer Wapen, welches $\frac{1}{2}$ Adeler und 1 Schluffel ist, angeschlagen. Hifilbest ich zu dem vorgulken Kowen eingekeret und den 17. und 18., nachdeme meine Pferde gar abgeritten, stille gelegen. Ich bin aber heute einen feinen gelichen lustigen Weß als hart an dem Sehe wie vorgemeltt, dasilbest guter Wein und notorftig Kornewaks / gewesen, gezogen. 250. Disse Statt ligt in Zoffoi, ist rich und vormugen wegen grosser Kosmanschaft, zudeme zimlich feste und ist eine hoge Schul hinne, sie ist vor sich silber, die Teutschen nennen sie eine Richstatt. Es ist ein Bischofsdom gewesen, doch dasses unter dem Herzogen van Zoffoi gehoret, weil sie aber kalwinische Vere angenommen und die pebestlige hingethan, etwan vor 40 Jaren, sein sie dadurch mit dem Bischoff unenit worden, densultigen vorjagt und sich frig gemacht, haben igt mit den Berneren in der Schweiz ein Buntnis, den die Schweizer der Statt ubel zu entraten, aus denen Orsachen, wan die Statt eingenumen, hatte man einen feinen gelichen Paß in die Schweiz, als ich an keinem Ort der Schweiz weß, derhalben man sie disser Orter den Schluffel zur Schweiz nennet. Es fleuffet hir ein Wasser, de Ran⁵⁾) genant, durch die Vorstatt, fleust an einem Ort in vorgemelten Sehe, aber

1) Savoyen. 2) Morges. 3) Rolle.

4) Nyon. 5) Rhone.

stracks herdurcher. Ich habe im einreiten die Kore im Thor van mir geben müssen und Beschet, wo ich herkeme oder hinauswulte, gegeben, bin darnach vor den Rat der Statt reitent gefuret, alda Lizens zu bliben erlanget, den ane Vorlop keiner über 24 Stunden in der Statt bliben muß. Man leitet auch hinne kein Fulsaufen oder Hurerig, da mans erfert, wirt der Deter gefenklich gestraft. Da etwan einer sich in eine amarert und irer telhastig wirt, thut man ire ganze Patrimonium warderen, so vile Gelte nun sulchens wert, muß ir ire Bulschaft den halben Thel erlegen. Es hat auf ein Zeit Pfalzgraf Christoffer am Rein mit einer / Junfer Bulschop gepfleget, da mans aber inne geworden, hat mene eine ganze Zeit im Gefenknis vorsparret. Nachbenante Munze gelt hir, nemlich 12 Soff ein Floren, 6 Floren 5 Soff ist eine französische Krone und 6 Floren 2 Soff eine Pisteletkrone und 4 Floren 2 Soff 1 Taler.

Den 19. bin ich aus Genf geritten und $\frac{1}{4}$ Ml. van da uber ein Wasser, die Erwe¹⁾ genant, geritten, van da auf Colonsz²⁾ $2\frac{3}{4}$ Ml., van hinne $\frac{1}{4}$ Ml. bin ich zu einer Klusen oder Paß kumen, so an des Gebirges Anfant gebuwet, welche den Paß zu Genf und der Schweiz weret, den keiner wegen des hogen Gebirges aus Frankrich jen Genf kumen kan, er ze den durch die Klusen. Van hinne bin ich auf ein Mark Sanssferman³⁾ gekumen $2\frac{3}{4}$ Ml., van hinne auf Mantuwa⁴⁾ 2 Ml., dasilbest ich zu den dre Kiligen eingekeret und Nacht bliben. Van Genf bis an gemelte Klusen ist es ein fein Ort van filem Wein und Kornewaks, aber van der Klusen bis hirher ist es lauter Gebirge ane einigen Weinwaks und geringes Korne.

Den 20. bin ich auf ein Mark, Scharдон⁵⁾ genant, geritten 4 Ml., hir endet sich das hoge Zoefogische Gebirg, darein wenik fruchtbarliges wie gemelkt weskset. Van hinne

1) Arve. 2) Colonges.

3) Saint Germain de Jour.

4) Mantua. 5) Cerdon.

bin ich an die Den¹⁾ kumen 3 Ml., daruber ich mir setzen lassen, van hinne auf Mola²⁾ 3 Ml., dasilbest ich zu alle Carone³⁾ eingekeret und Nacht bliiben. Es ist aber die 6 Ml. van Scherdon bis hinne eine feine Ebene, an beiden Halben mit schonen Dorfern Korne und Weinwaks. Den 21. bin ich aus differ Statt geritten und 1 $\frac{1}{2}$ Ml. van hinne an die Ran kumen, so / zu Genf fleust, dasilbest ich 1 $\frac{1}{2}$ Ml. an geritten bis an die Statt Vion⁴⁾, dassilbe Wasser fleust an der linken Seiten der Statt, daruber eine gar lange steinerne Brucke, welche 800 Schritt lang. Es ist mir auch zur rechten Seiten ein Wasser so aus Bargunde kumpt geflossen, die Sone genant, welche mitten durch die Statt fleust, daruber den auch eine steinerne Brucke geht, sobald aber gemelte Sone aus der Statt kumpt, fleust es in die Kane und verlurt alda den Namen und wirt nun alleine die Kan, da es in fleust, genant, diesultig van hinne bei Marsiligen⁵⁾ ins Mer fleust.

Hir zu Vion bin ich zu Mursa⁶⁾ eingekeret und etzlige Tage, weile meine Pferde in der gar grossen Hitze, so gewesen, hart getrucket, stille gelegen, wiewol ich mein Pfert halt widerumb hel geritten, des Jungen aber ubel gebrochen. 1 Ml. van differ Statt, da ich herkommen, ist eine steinerne Seule aufgerichtht, dasilbest endet sich Zoffoi und fenget Frankreich an. Dis Lant aber Zoffoi gehoret dem Herzogen des Namens, welcher zu Turin Hof helt und auch Herzok uber Pimunt ist.⁷⁾ Es ist heute ein schoner fruchtbarer Ort van Weine und Korne gewesen, so ich beritten. Diffe Statt wirt fast vor die groste Handelstatt in Frankreich gehalten und ist eine hoge Schule hinne, sie grenzet an Italia, Teutschlant und ist dem Niderlande bequeme. Ich habe im Thore meine Korne und Namen van mir geben müssen. Die Statt ist an dem Ort, da ich eingeritten, gar feste, welches man auch die Feste / nent, und sunsten ummeher auch zimlich vorwaret, werden

1) Ain. 2) Molon.

3) Zur Krone. 4) Lyon. 5) Marseille.

6) Zum Bären. 7) Karl Emanuel I.

stetes 300 Schweizer und 300 französische Soldaten gehalten. Die Feste ist aber sil weiter an dem Ort, da ich eingekumen, begriffen den die Statt, den eklige Berge, so der Statt schedlich sein, in der Feste begriffen und wirt file Korne und Wein in der Mauren, weil sie weit aus der Statt geht, gebuwet. Es ist gelich auf disse Zeit ein Hoptman über die französische Gewardi, Kapitan Clo genant, welcher der erste gewesen, so in der Mort, wie einem idern bewußt durch ganz Frankrich gangen, in differ Statt den ersten repperet und den andern Anweisung geben, schlunliges Totes in einem Trunk gestorben, welcher mit grossen pebestligen Seremonien zur Erden bestetiget. Man spricht hir, daß diesultigen alle, so die Mort begangen, sunt der Zeit eines schlunligen greuligen Totes gestorben, daß igt nicht mer als einer, welcher doch schwach und ungestaltt sein sul, davan lebet. An Sante Johannes Abent hat man in der Statt eine lange Stangen aufgerichtt, oben darauf eine Raze gebunden und umme die Stange ein grosses Feur gemacht, welches so hoch gebrunnen, daß die Raze vorbrennet und herunder ins Feur gefallen, dassultig alle vorneme Menner, Pfaffen, Frowen und Junkfrowen als vor ein gehaltenes Fest angesehen, darnach auf einem Thorn und in der Feste Feurwerk geworfen und also ir Narrenwerk getriben. Den andern Tag hat man die Wigbrot in einem zugerichtten Torn ummehergetragen, forne ist eine Trummel gangen und an ider Seiten 2 kleine Knaben, welche

254. naendich gewesen / und sich durchaus kolschwarz besmitzet. Der Kunink hat hisilbest einen Zubernator. Man hat hir einen Morder gerechtfertigt, deinsultigen hat man auf einem Plaz in der Statt oben Erde so mit Bretern bemacht an ein Kreuze gebunden und hat der Henker ein schweres Eisen, welches etwan Bret gemacht, genummen und quer übers Leip geschlagen, darnach auf den Hals und auf idern Schinkel und Arm zwemal, darnach ummekeret und widerumb auf den Hals geschlagen bis er gestorben, alda ein Rat gestanden, da hat mene aufgelegt.

Nachdeme ich nun meine Pferde umme 42 $\frac{1}{2}$ Krone hisilbest vorkost, aus Ursachen, das ich damit wegen Unfrides in Frankreich nicht fortkommen kunte oder die rechte Strasse in Spanigen zehu, bin ich den 29. neben einem Schlesiger, so in Breslo daheim und ein Studente gewesen, auf Lenrossen aus Lion auf Brele¹⁾ geritten 3 Ml., dasilbest gefuttert und auf Tarrare²⁾ geritten 3 Ml., zum vorgulten Schaf eingekeret und Nacht bliben.

Den 30. sein mir 6 Ml. auf Rowan³⁾ geritten und uns hart vor der Statt über die Lare⁴⁾ setzen lassen, alda zum vorgulten Kopf eingekeret und Nacht bliben. Ob es wol van Lion bis hinne keine ebene Strasse oder Lant ist, hat es doch, soweit ich gistern gezogen, gut Wein und Kornewaks gehabt, welches ich aber heute bezogen, hat wol gut Korne aber keinen Wein getragen.

Den 1. Julii sein mir auf einen Schiflin van hinne die Lare hinunder gefaren auf ein Dorf van hinne 10 Ml., Deiu⁵⁾ genant, dasilbest Nacht bliben, wie mir aber auf den halben Wek kumen, / sein mir über den Ort gefaren, 255. da mir for 4 Faren auf dem Boge, welchen Herzof Hans Kase mir, Pfalzgraf am Rhein, dem Herzogen van Alanson⁶⁾ und Prinzen van Rundi⁷⁾ zu Gute gethan, durch die Lare geritten, wiewol das Geschutze und Fußfolk über eine Brucke, so gemacht, gezogen. Den 2. Julii sein mir 6 Ml. van gemeltem Nachtlager und Dorf bei einem Stetlin an der Lare gelegen, Warbun genant, wekgeschiffet, van da 4 Ml. sein mir in einem Dorf Nacht bliben.

Den 3. sein mir 3 Ml. van hinne auf eine Statt, Desi⁸⁾ genant, kumen, dasilbest durch die Brucke, so aus der Statt über die Lare geht, gefaren. Van hinne 7 Ml. sein

1) L' Arbrésle (Rhône). 2) Tarare (Rhône).

3) Roanne (Loire). 4) Loire.

5) Dijon (Saône et Loire). 6) Franz von Alençon.

7) Heinrich I., Prinz von Condé.

8) Decize (Nièvre).

mir auf Nevers gekummen, es geht hir auch eine Brucke über die Vare, es ist eine zimlich grosse Statt mit einer Mauren und Scheißthormen zur Not befestiget. 1 Ml. van hinne sein mir an den Ort kumen, da ein Wasser, Allir genant, in die Vare loft. 1 Ml. van hinne sein mir an den Ort kumen, da auf vorgemeltem Zuge Reuter und Knechte, wie mir wide, rumb zurucke auf Paris zu zende vormenet, über die Schifbrücke gezogen. Van hinne 1 Ml. sein mir auf einem Dorf, Pungesfort¹⁾ genant, Nacht bliben.

Den 4. sein mir van hinne 3 Ml. auf Scharete²⁾ kummen, hisilbest geht auch eine Brucke über diffes Wasser, die Statt ist mit einer Mauren, Scheißthormen und geringen Graven befestiget, lichwol hat des Kuninges Krigesfolk lange davor gelegen, die Maure sampt einem Torn, wie noch zu ersende, gar eingeschossen, er sie sich hat ergeben wullen. Van hinne 3 Ml. sein mir auf eine Statt, Pulis³⁾ genant, kummen, / van hinne 2 Ml. sein mir auf 2 Stete hart bei einander gelegen kummen, nemlich Zinfetto⁴⁾, so im Grunde, und Sangarrae,⁵⁾ so auf einem Berge gelegen, diesultigen uns zur linken Hant, da doch die andere Stete, so vorher genant, uns zur rechten Hant gelegen sein. In Sangarre ligt ein Kastel, welches in vorgemeltem Krige van den kuningeschen gar zerschossen ist. Van hinne 2 Ml. sein mir auf Konne⁶⁾ kumen, van hinne 4 Ml. sein mir auf Buni⁷⁾ kummen, van hinne 2 Ml. sein mir auf einem Dorf, welches mit einer Mauren ummeringet, Ruffo⁸⁾ genant, Nacht bliben.

Den 5. sein mir van hinne 4 Ml. auf Gian⁹⁾ kumen, alda auch eine Brucke über diffes Wasser geht, daruf file Heuser, so bewanet, gebuwet. Van hinne 5 Ml. sein mir auf Sulle¹⁰⁾ kumen. Hisilbest hat der Teuvel enem Ein-

1) Bougues? 2) La Charité.

3) Pouilly. 4) Sancergues (Cher).

5) Sanscerre. 6) Cosne (Nièvre).

7) Bonny (Loiret). 8) Duffon.

9) Gien. 10) Sully.

woner der Statt gesagt, er wulde in einer Nacht eine steinerne Brucke uber die Lare machen, soferne er im wulde das erste Fehe geben, so daruber ginge, welches dan dersultig zu thunde vorwilligete. Wie er nun am Morgen aufgestanden und gesehn, daß die Brucke fertig, hat er eine Kage genommen, diesultig uber die Brucke gejaget und gesprochen: Teuvel, ich habe meine Worte gehalten, nim die Kage hinweg, da es dir gefellet. Damit der Teuvel erzurnet, die Brucke van Stund an in Haufen gerissen und einen grossen Teil davan 2 Ml. gefuret. Man sieht igt noch file Poste der Brucken sten. Diffe Statt hat uns zur linken Seiten des Wassers gelegen, da doch die Stete / van Sangarre bis hinne zur rechten 257. Hant gelegen sein. Hifilbest haben mir den Mittag vorharret und sein 2 Ml. van hinne auf ein Dorf, Butteig¹⁾ genant, geschiffet, dasilbest, weil es ungestum, Nacht bliben.

Den 6. sein mir vor Mitternacht aufgewesen und auf Schorso²⁾ kumen, van dem Nachtlager 5 Ml., hifilbest geht auch eine steinerne Brucke, wiewol doch die andern alle, so vorgemeltt, alle steineren sein, uber diffes Wasser, die Statt ist uns zur linken Seiten des Wassers gelegen. Van hinne sein mir auf Orliens³⁾ kumen, 8 Ml., zur Salmen eingekeret. Es ligt die Statt zur rechten Hant der Lare, dasilbest eine Brucke ubergeht, und sul mitten in Frankrich ligen, es ist hinne eine hoge Schule. Auf der Brucken ist in Wissing gossen eine Junfer, so ein Schwert auf der Halben hat, sul die Bedeutung haben, daß auf ein Zeit die Engelder diffes Statt belagert und hat getrungen. Da nun die Not zum hertesten gewesen, hat gemelte Junfer angesucht, man muchte sie mit Gewer und Zuthat egliger Krigesleut ins Lager staten, sie vorhofte mit Gott den Haufen zu trennen, welches ir den nach irem Begeren erlobt, Zuthat geben und hinzehn lassen. Wie sie nun an die Feinde geraten, ist ir

1) La Bouteille.

2) Jargeau.

3) Orleans.

das Vorhaben angangen, hat die Feinde in die Flucht gebracht, den Haufen getrennet und die Stadt erlediget, wil aber sulchens nicht vor eine Gewißheit, sondern vor eine Aussage der Franzosen geschriben haben. Diffe Statt ligt in
 258. gar guter fruchtbarer ebener / Gelegenheit, dasilbest gar guter und siler Wein wekset. Man helt den Wein, so hir wekset, vor den besten in ganz Frankrich, wie auch die Wirte in andern Staten den Gebruch haben, da sie einen Gast wol trakteren wullen, sprechen sie, daß sie im orlientischen Wein geben wullen.

Es hat der Kunink hir ein Haus, doch nicht kuninklich gebuwet, wiewol dassultig so er zu Lion hat noch geringer ist, er hat auch eine Feste in der Statt, welche mit französischer und schwizerischer Gewardi besetzt. Es sein in differ Statt alle Kirchen zum Theil eingerissen, zum Theil gar vorstoret, sulchens van den Heugnoten geschen, wie sie merendel in allen Steten in Frankrich gethan, die nicht eingerissen, sein der Bilder und Zir berobet. Man hat hir die schonste Kirche in ganz Frankrich gehabt, igt aber ist sie merentheil eingerissen. Die Statt ist französischer Art zimlich feste, mit dicken grossen Scheißtormen, darein Scheißlocher zun grossen Stücken, doch ist nur ein Graven an der Seite, da kein Wasser fleust, aber nicht ausgefullet oder gefuttert. Disses igtigen Kuninges Fro Mutter hat de Statt feste zu schlesen angefangen, wie man igt noch die nuwen Mauren erkennen kan, es ist aber ganz ins Werk zu setzen durch Vorbitt nachbliben.

Weil den der Schlesiger, so van Lion bis hiber mit mir gezogen, sich igt van hinne auf Paris begeben, bin ich den 8. in einem Schiflin mit meinem Jungen und ehligen
 259. Franzosen auf dissem Wasser der Vare, darauf ich auch hergekumen, nach Polsanzi¹⁾ geschiffet, 6 Ml. van / Orliens. Es geht hir auch eine steinerne Brucke uber die Vare, die

1) Beaugency.

Statt ist uns zur rechten Hant wie mir ankumen, gelegen. Hifilbest mir zu Mittag gessen, darnach 10 Ml. auf Subles¹⁾ geschiffet, dasilbest zum Anfer eingekeret und Nacht bliben. Die Vare fleust hir durch die Statt, uber welche eine Brucke geht, es ist die Statt auch zimlich groß. Die Meilen sein dissehalbe Orliens nicht so groß wie van Lion bis Orliens, dersultig eglige fast den teutschen Meilen zu vorgelichen sein.

Den 9. bin ich van hinne auf Anbase²⁾ kumen 10 Ml., dasilbest mir den Mittag gehalten. Die Statt ist wie mir ankumen uns zur rechten Hant gelegen und geht auch eine Brucke uber die Vare. Van hinne 7 Ml. sein mir auf Torre³⁾ gekummen, alda Nacht bliben, die Statt ist uns zur linken Seiten, wie mir angefaren, gelegen, sie ist zimlich groß und hat file Hanterung van Hofmanschaft, gehoret des Kuninges Bruter, welchen man den Herzof van Alanzon nennet, wie wol die Stete, so ich van Orliens bis hir bezogen, alle seine gehören. Er hat sein Hoflager zu Angeirs⁴⁾, welche Statt nicht weit van hinne auch an der Vare ligt, wie wol er mit seinem Hoflager igt hir gewesen, er helt auch hir eine schwizer Gewardi. Es geht hir auch eine Brucke uber die Vare. Dissen gemelten Fluss oder Wasser hat man igtiger Zeit, so weit ich es geschiffet, fast an allen Orten durchreiten kunnen, wie wol es van Orliens bis hinne etwas eine Teufe gewesen, lichwol schiffet mans stetes mit geladenen Schiffen, welche doch keine grosse Schiffe, auf und niderwertes, wan der Wint wider den / Strom geht, kunnen sie mit Sigeln sowol wider den Strom schiffen als auf dem Mere, da aber kein Wint vorhanden, lassen sie die Schif durch Kerle, so auf dem Lande gehn und darzu bedinget, wider den Strom zeen, sie müssen aber außerhalb des Windes van hinne bis Rowan, da ich erstlich auf das Wasser, wie forne gemeltt, gessen, wol 2¹/₂ Monat zu zen haben, da mans doch sunst

1) Blois.

2) Amboise (Indre et Loire).

3) Tours. 4) Angers.

mit dem Strom in 6 Tagen faren kan. Es hat fast an allen Orten, soweit ich auf der Lare gefaren, Wassermulen auf Schiffe gebuwet gehabt. Van hinne loset disses Wasser bei einer Statt Nantis¹⁾ geheissen, in Britania²⁾ gelegen, doch lichwol franzosis, ins Meer.

Den 10., nachdeme ich keine Venroß bekumen kunnen, auch gefערlich damit zu reiten gewesen, habe ich die Post van hinne genommen, 4 Ml. bis in eine Statt Unbasson³⁾ genant, alda auf eine ander Post gefessen, 3 Ml. bis zur Dritten posteret, diesultige genommen und bis Santmor⁴⁾ posteret, dasilbest ich zur Schussel eingekeret und Nacht bliben, ist van negester Post 3 Ml.

Den 11. habe ich widerumb die Post genommen 3 Ml. bis auf ein Dorf, dasilbest ich mir uber ein Wasser Lackroig genant setzen lassen, van da mit 2 Posten 6 Ml. bis jen Schatlero⁵⁾ geritten, alda ich, nachdeme man mir die Post vorteuren wullen, vororsacht, Nacht zu blibende und auf ander Gelegenheit zu wartende und bin zu des Kuninges Wapen eingekeret. Hifilbest fleust ein Wasser Biene genant, es geht eine holzerne Brucke daruber, wiewol man igt eine steinerne buwet. / Die Statt ist zimlich groß und mit Mauren und Scheißtormen besestiget. Der Kunink hat sie vor 11 Jaren belagert gehabt, es habene aber die Prinzischen Kenter und Knecht davan gejaget. Der igtige Herzof⁶⁾ van Julich und Kleve hat hir mit einer Kuninginnen van Navarre⁷⁾ Hof oder Hochzeit gehabt, mit welcher er den das Kuninkreich Navarre zu erben wie billig gemenet, es sul aber der Kunink van Franrich geweret haben, wie man spricht, daß sie im nicht fort beigelegt. Middeler Zeit hat Keiser Carle Quintus den Herzogen bekriget, im sein Lant eingenumen und also gezwun-

1) Nantes. 2) Bretagne.

3) Montbazou. 4) Saint Maure.

5) Châtellerauld (Bienne).

6) Wilhelm.

7) Johanna Albretana, Heinrichs II. von Navarra Tochter.

gen, daß er hat zu Erhaltung seines Landes gemelten Keisers Bruter, nemlich Kunink Ferdinandes Tochter¹⁾ zur Ehe nemen müssen und sich fort beilegen lassen, derhalben die van Navarre, so im vortruwet, eine franzosischen Hern²⁾ genumen, davan der izige Kunink van Navarre ist. Ezlige sprechen, daß sie dem Herzogen van Julich fort beigeleget und van seinem Samen einen Son sul gezuget haben. Ob es sich dermassen, wie ich berichtht, alles erhelte, kan ich mit Warheit nicht schreiben.

Den 12. habe ich Lenpferde bedinget, wiewol mirs wegen Gefar, so Kobendes halben in einem Holz, dadurch ich muste, sein sult, widerraten, welche mir van hinne 7 Ml. bis Pateirs³⁾ gebracht, dasilbest ich in dem Thor, wo ich herkeme oder hinwult, scherpf gefraget und mein Paßbort, so ich van Lion mit genumen, zegen müssen, alda in eine Herberg, Sanmartin genant, gewisen. Weil ich aber erfahren, daß ein Niderlender hir wonet, habe ich nach gehaltener Malzeit abzahlet und zu dem Niderlender, damit ich mir / mit im unterreden kunte, 262. eingezogen. Es fleuffet hir ein Wasser de Klang⁴⁾ genant, welches runt umme die Statt hart an der Maure fleust, es ist eine grosse Statt und auf franzosische Manier zimlich befestiget mit einem Castel oder Feste, die Festen aber in Frankrich sein den Teutschen nicht gelich. Der Ameral⁵⁾ sampt dem Prinzen Decundi⁶⁾ neben Pfalzgraf Wulfgant⁷⁾ am Rein haben vor 11 Jaren 2 Monat davor gelegen, aber nicks geschaffet. Es geht die Feste weit aufferhalb den Heujeren der Statt, daß man in der Mauren file Korne und Wein bauwen kan und ligt die Statt in gar guter Gelegenheit, daffes van weitem ummeher gar gelicher und guter Korne und Weinwaks ist. Diffe Statt sul eine van denen sein, welche die Melusina, wie in irer Historia zu lesen, erbuwet, und ist eine hoge Schule hisilbest. Sie wirt iziger Zeit in

1) Maria, Ferdinands I. Tochter.

2) Herzog Anton von Vendome. 3) Poitiers.

4) Clain. 5) Coligny. 6) Condé.

7) † 11. 6. 1569 in Frankreich.

difsem Furlement⁶⁾, so in Frankrich durchaus ist, alle Nacht stark bewacht, doch mit iren egeuen Burgeren, den sie keine Besakung hinne staten wullen, so gerne es der Kunink auch thete, er hat aber seinen Zubernator hinne, daneben die Statt iren egeuen Zubernator haben und alle Jar einen neuen setzen. Es hat difses Ortes wenig Pferde, aber durchaus gar viele grosse und kleine Esel, diesultigen aus einem Brun, so aufferhalb der Statt ligt und gar gut Wasser hat, in der Statt aber niks gutes van Wasser, den Tag bestendich Wasser in die Statt tragen, sulchens wirt vorkoft, jder Feslin umme

263. 1 Soß oder Stuben, / wiewol man auch mit Ossen doch merendel mit Eselen, welche mit den Kopfen im gelichen wie die Ossen Pfluk und Wagen zeen müssen, das vant pfluket und begadet.

Den 13. hat man in der Statt vor jderman abgelesen, das alle Fremde, so in der Statt vorhanden, sich vor Mittag aus der Statt bei Leipstrafe machen sulden. Weil ich aber keine Pferde, damit ich weßgeritten, vor Suntages bekumen kunte, habe ich den Wirt angesprochen, daß er dem Zubernator der Statt meinen Mangel, worumb ich nicht weichen kunte, berichten muchte, daneben bitten, das er mir bis Suntages zu bliben erloben muchte, den durch mir die Statt nicht sulde vorraten werden, hat er doch zur Antwort bekumen, daß sulche Vorgunstung bei dem kunikligen Zubernator stunde. Ob nun der Wirt densultigen anzusprechen wol Fleiß getan, hat erne doch nicht zu Worten kriegen kunnen. In dem sein nach Mittag 2 Capitan neben ekligen Schutzen in meine Herberg kumen, der Wirtin, nachdem der Wirt nicht inhems, angezeget, da ich noch vorhanden, sulde ich mir van Stund an aus dem Thore machen. Derhalben ich den Tag die Statt habe rumen müssen und ist mein Wirt mit mir gangen und in eine Herberg vor das Thor gebracht, dasilbest ich die Nacht vorharret, welcher Wirt mir auch gar wol gehalten.

⁶⁾ Hier wohl in dem Sinne von Unruhe, wie er unten S. 264 der Handschrift in demselben Sinne von „Unfriede“ spricht.

Den 14. ist mein Wirt, welchen ich in der Statt gehabt, zu mir kummen und angezezt, das er bei dem kuninfligen Zubernator erhalten, das ich in die Statt kummen und bliben 264.
 muchte, daneben gesagt, daß er vor seine Person / den Teutschen wol gewogen und da ers gistern gewust, sult ich die Statt nicht gemiten haben, daruf ich widerumb etwan umme 1 Ure in die Statt und meine forige Herberg gangen. Ob ich wol gefragt, worumb sulchen Gebot geschen, hat man mir berichst, daß die Statt heute einen nuwen Zubernator gesezt, welcher den in Anfang seines Befeliges ein grosses Banket halten wil, wie auch geschen, dazu er alle Capitan und Befelichhaber der Statt geladen, und in Vorsorge, weil alle Befelichhaber beieinander, die Statt in diffem Unfride, so im ganzen Lande, daß auch einer gar unsicher seine Strassen van einer Statt zur andern zeen muß, durch Fremde nicht muchte vorraten werden, hat man sulchen in Acht gehabt und die Fremden zu weichen geboten. Ob es sich dermassen erhelt, ist mir unbewust, aber grosse Frucht ist in der Statt, daß sie vor Frucht bei hellem Tag ehlige Stunde vor nachtes das Thor vorsparren und die Wacht besetzen.

Ob ich nun wol wie vorgemeltt willens, den kunftigen Suintag zu vorreisen, habe ich doch mit einem Kerle, so alle Woche nach Rosselle reitet, dasilbest Fische holet, wegen des, das er mir die Pferde und Fütterung zu thure gemacht, nicht kunnen enik werden, habe derhalben mit einem andern, welcher gelicher Gestalt dahin reitet, gehandelt, daß ich mit ime aufgewesen, unangesen daß mir oft widerraten, ich sult, weile die Sachen unsicher geschaffen, nicht hinzeen, und bin den 18. mit im aus Pitier geritten in einem holzernen Sattel, so auf meinem Roß gelegen, mit Remen, / so Stichbugel sein sulten, 265.
 bis auf ein Dorf Cuose,¹⁾ dabei ein Schloß auch des Namens, welches in den Krigen fast brockfellig geworden, ligt 5 Ml. van Pateirs. Hsilbest ist gesuttert und fleust ein Wasser

¹⁾ Curzay (Vienne).

hir, welches Tewen genant. Jegen dissem Dorf zur linken
 Hand ligt ein Schloß Lusiniens¹⁾ genant, welches erstlich
 die Melusina, davon forne Meldung geschicht, angefangen
 zu buwen und auch geendet, es ist aber izunder fast
 eingeschossen und vordirbet. Man spricht hir, das sich die
 Melusina alle Jar einmal uber dem Schloß hat seen lassen,
 sunt der Zeit aber es also zerschossen, sul sie nicht gesehen
 sein. Van hinne 2 Ml. bin ich durch einen Walt geritten,
 welcher lauter Kristandigen²⁾ Bome gewesen, darnach 2 Ml.
 van hinne auf eine Statt kummen, Simeson³⁾ genant, van
 hinne 2 Ml. uber ein Wasser, welcher Nam mir vorgessen,
 gezogen. Van hinne 3 Ml. bin ich auf Miorn⁴⁾ gezogen,
 dasilbest Nacht bliben, es fleust hir ein Wasser, Lassever⁵⁾
 genant, hisilbest ich im Thor abstigen mussen und durch die
 Statt gefuret zu einem andern Thor hinaus vor die Statt
 bei einen Garten, darein der Jubernator differ Statt und Ort
 Landes, melcher ein Graf ist, Munfor Doludo⁶⁾ genant,
 gewesen, welcher mit seinem Gemal, Franzimmer und Hof=
 gefinde zu mir gangen und hart angesprochen, aus was Ursachen
 ich in dissen geseerlichen Zeiten durch das Lant passeren durfte,
 welchen ich antworten lassen, daß ich willens in Spanigen zu
 zeen, weil ich aber wegen Unfrides zu Lande nicht zeen / muchte,
 hette ich mir vorgenommen auf Rosselle zu zeen, zu vorsuchende,
 ob ich etwan zu Wasser Spanien erreichen muchte. Daruf
 er gesagt, was ich vor hochwichtig Ursachen hette, mir in
 sulcher Gefar auf so weite Wege zu begebende? Daruf ich
 anzeigen lassen, daß ich zu einem Herzogen van Brunschvig,
 welcher izt in Spanien, wulte, dasilbest ich vorhin beigewesen.
 Weil er nun hiruf gesagt, er tetes nicht geloben, den die
 Ursache were nicht wichtig, ich were etwan weil ich auf Rosselle
 wulte ein Vorspeer wider den Kunink, man wuste, daß sich
 Rosselle wider ganz Frankrich aufsenete und mit dem Prinzen

1) Luzignan. 2) B Kastanienbäume.

3) Saint-Maixent. 4) Miort.

5) Sèvre. 6) Mr. du Lude.

heilte, ich mußte so nicht passeren, man wurde ein anders mit mir vornemen und durfte wol henkens vor geben, ich durfte mir auch der Sprache nicht eufferen, er sege mir vor einen Franzosen den vor einen Deutschen an. Daruf ich anzeigen lassen, ich were ein gepornier Deutscher und es hettens die Deutschen umme die Krone Frankrich nicht vorschuldet, daß man inen ane Orsache so lichtlich mit henken drowen sulte, den was die Kuning aus Frankrich erobert, sulchens were mit der Deutschen Hulse und Macht geschen, ich were kein Kerle, der ein Vant zu vorraten willens, sundern wultes file er erhalten helfen, es were auch mein erstes nicht, das ich Vant und Leute gesehn, welches ich noch ferner zu thunde willens, sulche Traktation aber were mir van keinen Folkern geboten wie van inen geschege, zegete inen damit eine Fede,¹⁾ so ich van Bion mit genumen, daruf mir, / nachdeme sein 267. Weip alleine mit im gerett und er widerumb zu mir kam, zur Antwort geben, ich sulte in die Herberg gehn, welches ich auch gethan, mir jegen das Franzzimmer, so dabei gestanden, vorbugen und davan gangen.

Wie ich nun zur Malzeit geseffen, hat man einen Deutschen zu mir geschicket, so zu Hambork daheim, welcher vorgeben mußte, daß er aus egener Bewekniß zu mir gangen, dersultig mir umme alle Gelegenheit in Teutschlant gefraget, welchem ich, was mir geducht, zur Antwort geben. Wie nun die Malzeit geschen und ich schlafen gehn wult, hat er seinen Abschet van mir genumen. Auf den Morgen, als den 19., hat der Graf einen Jungen zu mir geschicket und fragen lassen, was gutes und nuwes in Teutschlant, ob etwan Reuter beworben, deme ich sagen lassen, wie ich vor 2 Monaten aus dem Lande gezogen, hatte man van keiner Bestallung gewußt.

Bin also davan geritten an einen Ort van da 2 M., da habe ich mir in einem Schifgen einen Graven entlant, so

¹⁾ Ueber Fede vgl. die Anm. oben S. 146 der Handschr.

durch ein Morast etwan ein Schoß Wegeß gemacht, setzen lassen. Uhir wort uns berichtet, daß der Kerle, da ich auf den Suintag van Poteir mit zeeu wult und nicht enif worden kunt, wie forne bemeltt, ganz und gar van denen, so im Unfride Strosen reiten, berobt, des ich den fro wort, daß ich nicht mitgezogen, den es mir gelicher Gestalt dermassen gangen. Van hinne 2 Ml. habe ich mir widerumb uber ein Wasser, so $\frac{1}{4}$ Ml. uber ein Morast geht, Lannawoire genant, setzen
 268. lassen, dasilbest ich in einer Herberg, so / dabei, gefuttert und bin van da 6 Ml. bis in Roschelle geritten. Dasilbest ich im Thore gutlich gefraget, wo ich herkeme, darnach sein 2 mit mir in die Statt vor einen Capitan, wie differ Statt Gebruch, gangen, dersultig wie er gehoret, daß ich ein Teutscher, mir mit freundlichen Worten gesagt, er wulte mir eine Herberg zegen lassen, welches er auch gethan und mir zum Anker einbringen lassen, den die Teutschen hir gar angemem, sie wissen nicht anders, alle Teutschen sein irer Religion, den man hir kalvinische Vere hat, welche die Franzosen Hugnoten heissen. Heute habe ich mit meinem Pferde einen gefeßlichen Fal gethan, bin aber ane Schaden Gott Lop davan gekummen.

Van Poteirs bis hiber ist es ein geliche Weß, durchaus Korne und bei den Steten und Dorfern Weinwaks, wiewol hir zu Roschelle gewaltig file Weinwaks ist und ist das Salzwark, wie man den file Salz hir macht, zwischen und mank dem Weinwaks. Diffe Statt Roschelle ist stark und feste, als ich keine Statt in Frankrich gesehn. Es hat der verstorbene Kunink Carolus genant 10 Monat davor gelegen und lichwol nißs schaffen kunnen, wiewol file Leute in und vor der Statt bliben und noch eklige in der Statt, welche beide Schinkel weßgeschossen und igt auf Stelzen gehn, eklige Weiber und Menner die Erme weß. Sie ligt an dem Mere und ist eine schifriche Statt, ganz Frankrich ist ir im bosen gewogen wegen der Religion, derhalben sie es mit dem Prinzen Decundi und Kunink van Navarre halten, diesultigen irer Religion sein, sie trosten sich des, da sie van der

Krone Frankreich überwunden, daß sie in Teutschlant zeen /
wullen.

269.

Die Statt hat einen vorschlossenen Port, doch nicht groß, es kunnen auch alle grosse Schif, so beladen, nicht henein faren, sondern müssen ein wenik van der Statt halten, da es den eine bose Grunt und zu Zeiten, wan Stormwint kummet, eglige Schif enzweig stossen, der Port wirt unterweilen gar drucken, doch halt wider ful Wasser, etwan umme die 6. Stunde. Dis sul der dritte Ort sein, welchen die Melusina gebuwet. Ob ich wol gemenet, daß differ Orter, weil es igt nur 8 Tag vor Jacobi, die Ernete zeitig geschen sult, ist es dennoch zum Theil igt in der Ernete gewesen, zum Theil ist sie auch schon geschen, man spricht, daß es auf ander Zeiten er reise wirt, den es igt ein nasser und zimlich kalter Summer gewesen. Sobalt man dissehalbe aus Poteir kumpt, fangen sich widerumb grosse Meilen an, fast wie bei Vion, welche eglige fast den teutschen gelich sein. Alle Kirchen, welche herlich und wol gebuwet gewesen, hat man in differ Statt bis auf den Grunt abgerissen, wie noch file grosse Pleze, da die Kirchen gestanden sein, welcher lauter Steinhaußen und die Statt gar unftetich und wuste anzufende machet. Es hat noch eine pebestlige Kirche hinne, sunsten hat die Statt 3 Orter, da man prediget, 2 sein Heuser gewesen, welche man zur Kirchen gemacht, das dritte ist ein kleines altes Kirchlin. Ob ich wol gefraget, worumb man die Kirchen so gar nider gerissen, hette man doch die Papisten wol vortriben kunnen und die Kirchen sten lassen, ist mir darauf geantwortet: wan ein Fogel / schon gejaget und das Nest beheilt, finge er aber widerumb an zu hecken, wan man im aber das Nest vorstorete, gewende er gar wek.

270.

Das Salzwerk, wie oben oder forne bemelt, ist dermassen zugericht: Sie karren große Pleze wie Diche aus der Erden bis solange Wasser kumpt, darnach machen sie rautweis den Dich aus, daß ider Fach oder Raute, da Wasser steet, wol so groß wie 4 deutsche Dische, wan sie aneinander-

geschoben. Zwischen den Rauten aber ist van Erden drucken zugende aufgemacht etwan 3 Schu Bret, wan es nun drucken und warm Wetter ist, wirt teglich in den Rauten, da das Wasser steet, Salz, da sie den ein Jar file Gelt vor nemen, da es aber regnet oder den ganzen Winter durch wirt gar kein Salz.

Wan die Uren oder Seiger hir in der Statt schlagen wullen, schleet es vorhin 7 Mal, darnach schleet der Seiger so vile es am Tage ist. Wan nun die Stunde halb, schleet es auch 7 Mal, dabei man wissen kan, wan die Stunde halb vorflossen. Disses habe ich derhalben gesezt, daß ich sunsten in ganz Frankrich sulche Ure nicht gefunden, sundern sie sein durchaus den teutschen gelich wesen.

271. Einer aus differ Statt bortig hat nüglicher Tag auf dem Mere des Kunink van Spanigen Schif angetroffen, darauf die Bezalung, da er das Krigesfolk in Pürtiaal ablegen wulte, welches man in die 3500,000 Kronen schaget. Sulchen hat er mit Gewalt erobert, zu Roschelle kumen und in die Statt wullen, wie sie aber erfahren, da es dermassen geschaffen, haben siene nicht in die / Statt, im Schein ob es inen nicht gefallen, nemen wullen, unangesehen, daß er inen 50 000 Kronen zu geben erboten, er aber hat das Gelt unterbracht, das Schif sten lassen und weggezogen. Ob wol derhalben sich der Kunink van Spanigen jen den Kunink van Frankrich beklagt, der van Frankrich auch an die van Roschelle geschriben, haben sie sich dennoch entschuldiget, daß inen sulchens unbekusst, sie habene auch in ire Statt nicht genumen. Das Schif aber stet noch in dem Port, welches ich gesehen habe.

Ob ich nun wol Willens, meinen Wek van hinne aus zu Lande ane eniger Schiffart in Spanigen zu nemen, sein die Strassen dermassen an allen Orten mit Soldaten, welche hin und herwider stroffen reiten, belegt gewesen. Damit ich aber mein Vorhaben ins Werk setzen wullen, habe ich hir bis auf den 30. dissés Monats warten müssen, do ist ein kleines Schiflin nur mit einem Bodem van hir aus ubers Mer auf

Baion¹⁾ geschiffet, dasilbest ich mir aufgesetzt und auf gemelten Tag umme 6 Ure zu Roschelle in Gottes Namen aus dem Port auf das Meer gefaren und erstlich bei einer Insel, welche eben und wol bebuwet, auch gute Frucht, Salzwert und Weinwaks gibt, San Martin²⁾ genant, doch Frankrich zustendich, weggefahren, zur rechten Hant ligen lassen, ist 2 Ml. van Roschelle gelegen. Van hinne 2 Ml. haben mir zur linken Hant eine Statt, Brawase³⁾ genant, in Frankrich ligen lassen, dasilbest auch gar file Salzwert oder Salz gemacht, derhalben es dasilbest ringeren Kos den zu Roschelle, aus denen Ursachen / die teutschen Schif merendel ire Salz 272. an deme Ort laden und wirt sunst in ganz Frankrich kein Salz gemacht als an dissen vorgemelten 3 Ortern. Dissen Tag und folgende Nacht haben mir zimligen guten Wint gehabt und sein auf den Abent file Delpfin zu uns an das Schif kumen, darnach die Schifleute mit einem Speißlin⁴⁾ welches darzu gemacht, schossen, aber niks getroffen.

Den letzten disses Monats haben mir eine Statt, Burdio⁵⁾ genant, in Frankrich, doch sunsten in Kaffundia gelegen, zur linken Hant ligen lassen, sein aber nicht nae sundern 10 Ml. davan weggeschiffet. Auf den Mittag haben mir guten Wint in puppa⁶⁾ bekummen und sein geschwinde vorlant Kaffundia weggeschiffet. Es sul aber hir vorlant dem Wasser bose tyrannische Leute haben, wan etwan grosse Vortunen⁷⁾ kummen, daß eglige Schif mit Gewalt anfahren müssen, sullen die Leute, so auf dem Lant wanen, die Schifleute, soferne sie inen muglich zu thunde, erschlagen und beroben. Auf den Abent, nachdeme sich der Wint gewant, haben mir in einem Port, Bucha⁸⁾ genant, Anker ausgeworfen.

1) Bayonne.

2) Ile Saint Martin de Ré.

3) Brouage (Charente inférieure).

4) Speiß. 5) Bordeaux.

6) a puppi, von hinten. 7) Gefahr, Unwetter.

8) La Teste de Buch (Gironde).

Den 1. Augustus sein mir gelich Tag fortgefaren und an einen Ort kummen, da aus dem Mere ein Kanal fleust und eine lange smale sandige unfruchtbare Insel macht. Wie mir aber erstlich in den Kanal faren wullen, ist das Wasser, nachdeme es darinne gewachsen, wie gebruchlich, / so ungestum heraus kumen, daff es gar bald das Schiflin umme geworfen, daff die Schifleute uberlaut feingen an zu schreigen und ich unten in dem Schif van dem Geschreig und Brusen erwacht, wie ich aber auf das Schif kumen, sein mir schon herdurcher gewesen. Es sprechen die Schifleute, daff ofte Schiffe daren kumen, in der Zeit, wan das Wasser wie igt gewesen, die-sultigen mit den Schiffen herumb kumen und vorsosen, dan-keden Gott, der sie hat davan gehulsen.

Diffen Kanal sein mir 3 Ml. entlant gezogen bis in ein offen Stetlin Krawartun¹⁾ genant, dasilbest ist mein Patron mit dem Schif, nachdeme er dasilbest heim gebliben und mir eine Berke gethan, 2 Weiber zugeben, welche mir den-sultigen Kanal noch 3 Ml. entlant gefuret, daff uberal der Kanal neben der Insel, so er macht, 6 Ml. lant ist, hifilbest fleust er widerumb ins Mer. An diffem Ort bin ich aus der Berke gestanden, einen andern Kanal $\frac{1}{2}$ Ml. vorlant gangen bis Baione²⁾, dasilbest ich mir uber diffen Kanal setzen lassen, vors Thor gangen und van der Gewardi in ein Kastel vor den Zubernator nach Ablegung meiner Weren gefuret, der mir nach filen Sachen gefragt und darnach zum weiffen Kreuz zur Herberg furen lassen, dasilbest ich Nacht gebliben. Disser Kanal aber, so bei der Statt uber geht, ist aus dem langen, wie forue gemelitt, mit schwerer Arbeit, daff file Leute daruber vorarmet, mit grossen Unkosten vor die Statt uber bracht, daff also disse Statt Baion zwischen dem

274. Kanal / und dem Mere wie eine Insel einligt. Die Statt ist sunsten ane das feste, aber nicht groß. Van Roschelle bis hinne, wie ich es gezogen, sein 60 Ml. und ist so weit ich

¹⁾ Capbreton (Landes).

²⁾ Bayonne.

vorank Raffundia gezogen nur lauter Sant und Heide gewesen, an ehligen Orten wenig Wein. Die Leute erneren sich dasilbest van Pichbennen, die Statt Baion aber hat silen und guten Weinwaks. Es ist hifilbest eine holzerne Brucke uber den Kanal gangen, welche abgebrochen, daß nur die Stiper¹⁾ sten.

Den 2., nachdem man mir die Venpferde gar ubersetzen²⁾ wullen, bin ich in zornigem Mut aus Baion gangen, einen Jungen, welcher mir den Watsack oder Felisen getragen, dinget umme 6 Soß, bis 2 Ml. auf ein Dorf, dasilbest ich Mittag gehalten, darnach mit meinem Jungen alleine noch eine Meile gangen bis in eine Statt, Zinsandilus³⁾ genant, dasilbest Nacht bliiben. Die Statt ligt an dem Mere, sie hat aber keine Mauren umme sich, der Port des Meres fleust mitten durch die Statt, daruber eine Brucke geht, sie ligt nur 2 Ml. van der spanischen Grenze in dem Ort Landes Bassa oder Buschaie⁴⁾ genant, welches hart vor Baion disse halbe, da Kassundigen widerkeret, anfenget. Es gehoret lichwol dem Kunink aus Frankrich bis an den negesten Paß, wie nacher sul gemeldet werden, sie reden aber so hoge Sprache, daß inen die Franzosen nicht wol vorsten kunnen. Sulchens, so ich heute bezogen, buwet so zu rechen niks van Korne, alleine Wein, so gut, doch stark ist, auch Hirse, aber file Espfel und Berren, das Korne, so sie buwen, weket / unter den Abesbomen⁵⁾, Sunsten haben die Paure feine Heuser und gelobe wol, daß sie vormugen sein, den sie ane Krig hir fridesam sigen und wanen. 275.

Den 3. bin ich van hinne auf Venesfel 2 Ml. geritten an ein Wasser, Lepasse⁶⁾ genant, welches Frankrich und

1) Lexer, *Mittelhochd. Wörterbuch*, erklärt stiper als Stützholz, aber mit einem Fragezeichen; das Wort kommt wohl her von stip, stif = fest, aufrecht, steif. Hier bedeutet es die ins Flußbett eingerammten Brückenpfähle.

2) Uberschätzen, zu hoch anschlagen, übertheuern.

3) St. Jean de Luz. 4) Biscaya. 5) Obstbäume. 6) Vidassoa.

Spanigen schedet, mir dasilbest ubersetzen lassen, vor 2 Pferde 1 Regal geben müssen. Der Kunink van Frankreich hat auf seiner Seiten einen Kerle, welche die Leute, so in Spanigen wullen, ubersetzt, so hat der Kunink van Spanigen auf seiner Seiten auch einen, welche diesultigen, so aus Spanigen kummen, uberfuret, und was ein ider Kerle ein Jar vor Gelt davan nimpt, wirt demsultigen Kunink, darunter er gehoret, zugestellet.

Hart bei dissem Paß ligt ein zerbrochenes Schloß¹⁾ in Spanien, sulchens sullen vor Zeiten die Franzosen eingeschlossen haben. Es geht auch bei dissem Paß das spanische Gebirg an, derhalben nicht wol ein Kunink zu dem andern mit Krigesfolk kummen kan. $\frac{1}{2}$ Ml. van dissem Paß sein mir durch ein offen Stetlin Herung²⁾ genant geritten, dasilbest, weil ein Subernator mit der Besatzung daligt, lichwol ane Ansprache gebliben, wie mir aber etwan 2 Buksenschosß heraus gewesen, sein 2 Soldaten hinter uns hergelosen und gefragt, worumb mir also durchgeritten, denen ich zur Antwort geben lassen, daß ich ein Fremder und nicht wuste, daß man da harren durfte, sie sulten ir Ampt billich besser vorsehn und die Leute ane Ansprache, so ferne es inen bevolen, nicht passeren lassen. / Ob sie mir wol daruf nicht geantwortet, haben sie mir dennoch den Watsack aufgemacht. Wie sie aber gesen, das ich nicks darinne den mein Zeuf, so ich gebrucht, haben sie Trankgelt, derhalben sie so weit nachgelosen, begeret, daruf ich geantwortet, ich hette inen sulches nicht geheissen, kunte inen kein Gelt geben, hette nur Notorst Zerung bei mir, damit haben sie mir passeren lassen.

Van hinne bin ich $1\frac{1}{2}$ Ml. in eine Statt, Runtering³⁾ genant, geritten, dasilbest gefuttert. Van da bin ich in einem Schiflin einen Kanal, so aus dem Mere an disse Statt fleust, $\frac{1}{2}$ Ml. gefaren, dasilbest der Canal an beiden Halben wie ein Stetlin bebuwet und habe 2 Weiber vor Schifleute gehabt.

1) Fuenterrabia, 1521 durch Franz I. eingenommen.

2) Trun. 3) Renteria.

Dasilbest bin ich ausgefessen und $\frac{1}{2}$ Ml. bis jen San-
bastian¹⁾ gangen, dasilbest ich zu einem franzosischen Wirt
eingekeret und Nacht bliben. Welches ich heute beritten, ist
wie forne gemelt lauter Gebirg wesen, daß die Leute nicht
mer Korne, als unter den Abessbomen geschicht, buwen, sunsten
wekset bei den Steten zimlich Wein, das Korne, da sie sich
van erneren, wirt inen als aus Frankrich und Engellant zu-
gefuret ubers Mer. Diffe Statt ligt an dem Mere, ist nicht
groß sundern stark und feste genuk, auf einem Berge, so an
der Statt, ligt ein Kastel besezet, sowol auch die Statt, zu
Beschuzung der Statt und Port so daran.

Den 4. bin ich van hinne auf Ernagin²⁾ geritten,
1 Ml., van da auf Poloso³⁾ 3 Ml., dasilbest gefuttert, hir
fleust ein Wasser Sisen genant, darnach van da auf Mila-
frank⁴⁾ geritten 2 Ml. Er ich aber hiber kummen, bin ich
uber ein Wasser Aradun / genant geritten. Van hinne bin 277.
ich auf Sigure⁵⁾ geritten 2 Ml., dasilbest zur Hennen ein-
gekeret und Nacht bliben.

Den 5. bin ich bis auf ein Dorf, da sich das hoge
spanische Gebirg endet, Alleret⁶⁾ genant 4 Ml. geritten, da-
silbest gefuttert. Er ich aber aus dem Gebirg kumen, habe
ich einen gewaltigen steiglen und hogen Berk aufreiten müssen
und wie ich fast an die Spizen kummen, ist ein Loch durch
den Berk gehowen, dasilbest ich durchreiten müssen und beschlust
also das Loch das Gebirge, daß man ane dassultig an diffem
Ort nicht daraus oder henein kumen kan. Es ist aber dis
Gebirg, so weit ich darein geritten, sein gestenpflastert und
sein eglige Berge lauter Schiver gewesen. Man hat hir den
Leuten gar uberrett, daß der Sebastianus das Loch mit den
Nageln durch das Gebirg kratzet. Van hinne bin ich 5 Ml.
auf Fiktoria⁷⁾ geritten, zum Post eingekeret und Nacht

1) S. Sebastian.

2) Hernani. 3) Tolosa.

4) Billa franca. 5) Segura.

6) Alegria. 7) Vitoria.

bliben. Weil man mir hir gesagt, daß mein Neper zu lauff, ich durftes bei Leipstraße im Lande nicht furen, habe ich es hir gelassen, acht aber, daß ich es wol fort getrigen hette. Es ist disse 5 Ml. vum Gebirge an ein zimlicher gelicher Acker gewesen, welcher fast alle Korne getragen, hat auch zimlige Dorfer gehabt, die Ernete ist noch nicht ganz geschen wesen, die Pauren droschen hir nicht, legen das Korne einen runden Kres herumb auf die Erden, haben Bretter an einander geschlagen wie ein Schlittenbrett, auch forne so erhaben, ist ful Hoher geboret, darein scharpfe Isen wie ein Dorschlach geschlagen, spannen 2 Pferde oder Ossen / davor, faren runtes auf dem Korne herum, setzen einen Jungen oder Rint daruf und treiben so lange herumer, daß das Korne und Stro so kurz zersniten und treten wirt, wie lauff Hessel, bringens darnach auf einen Haufen, warsens so lange in den Wint, bis das Stro vorweget und das Korne alleine kummet.

278.

Das Furwarf mit den Eselen machen sie also: haben grosse weite Karren, die sein uberzogen, span 2 Esel hinten, die haben Kumpten fast wie Ossenjocke und einen forne, so sitzt der Triber den hindersten Eseln auf dem Kumpfte, welche an einander gemacht, oder stet auf der Distel¹⁾, hat auch an dem furdersten Esel wider an den hindersten keine Zome, regeret sie alle mit der Pitschen und feret dennoch also seine Strassen, wo er zu schaffen. Disse Statt Vittoria ist nur 3 Gassen bret, welche doch zimlich lauff und eine ider Gasse hat an einem ideren Ende ein Thor, sie ist junst nicht feste aber sein lustich gebuwet.

Den 6. bin ich van hinne 2 Ml. auf eine Statt Gaben genant geritten, van da 3 Ml. auf noch eine Meling de Dubre²⁾ genant, dasilbest ich gefuttert, beide Stete sein nur klein gewesen, bin unterwegs über einen Fluß gezogen, welcher Nam mir vorgessen, wiewol hir auch ein Wasser

1) distel, diesel = Deichsel.

2) Miranda de Obro.

durch die Statt fleußt. Van hinne bin ich auf Pankorba¹⁾ geritten 3 M., van da auf Bidiwisco²⁾ 4 M., dasilbest Nacht blißen, es ligt die Statt van Korne und Weinwaß in guter Geleghenheit.

Den 7. bin ich van hinne auf Burgus³⁾ geritten 8 M., dasilbest Nacht blißen. Dis ist eine van den / vor- 279.
nemesten Steten in Hispania, ist groß und wol bebuet, tribet grosse Handelung und ist sunsten an fremden Ortern berufen. Es hat nur eine schlechte Maure umme sich, ligt in der Statt eine schone Kirche neben den Tormen, dabei ein Kloster, alles aus und einwendich werflich und zirlich zugericht. Vor der Statt lofet ein Fluss, welcher igt in der trucken Zeit fast ingetruckenet, daruber 2 steineren Brucken in die Vorstatt gehn. In Bassa oder Buschaie wie vorgemelt, welches ein Drilin davan dem Kunink van Frankrich gehoret, das ander aber alles dem van Spanien, bis in die Statt, da ich vorlofen Nacht gelegen, tragen die Junferen Kolben⁴⁾ wie in Teutschlant die Kerle, haben forne nur enzelen doch gar dunne Hare sitzen. Es ligt alhir auf der Hoge ein Castel. Den 8. bin ich van hinne auf Berme⁵⁾ 7 M. geritten, dasilbest gefuttert, es fleußt hir ein Wasser, daruber 2 steineren Brucken hinter einander, weil ich aber keinen gehabt, welcher sich hat wol unterreden kunnen, habe ich des Wassers Namen⁶⁾ nicht erfahren oder mir alles Dinges erkundigen kunnen. Van hinne bin ich 3 M. bis auf ein Dorf geritten, dasilbest Nacht blißen.

Den 9. bin ich auf Damiel desam⁷⁾ geritten 2 M., van hinne 2 M. bis Grande⁸⁾. Disse beiden Stete sein

1) Pancorbo. 2) Briviesca.

3) Burgos.

4) Kolbe als Bezeichnung des Haares und besonders der Haartracht: rund gestutztes Haar. Vgl. Grimm, Wörterb. V, 1608.

5) Lerma. 6) Aranza.

7) Gumiel de Izan.

8) Aranda

mit feinem und gutem Weinwaß ummeringet, aber wenig
 280. Kornebaug, van hinne 2 Ml. habe ich auf einem Dorf gefuttert.
 Zu Grande bin ich über ein / Wasser¹⁾, welches vor der
 Statt fließt, geritten. Van hinne 5 Ml. bin ich auf einem
 Dorf Nacht blieben. Da ich diese 2 Tage van Burgus bis
 hither geritten, ist wol fast eben gewesen, doch der merendel
 unfruchtbarer Acker, der nur Sagenbom²⁾ und einzelen Echbome,
 auch wol smeckende Kruter, darunter Balschemunte³⁾ gewesen,
 getragen. Die Echbome aber, so hir gestanden, sein driggerleig
 anzufende gewesen, die einen sein wie in Teutschlant, die
 andern haben sal Top und ist das Top fast an der einen
 Seiten wie an der andern, die dritten haben gar klein Top,
 fast anzufende wie Bussebom, tragen sich wol alle Eckeren.

Den 10. bin ich van hinne auf Bottrag⁴⁾ geritten
 7 Ml., dasilbest gefuttert, darnach van hinne 4 Ml. auf ein
 Dorf geritten und Nacht blieben. Dissen Tag habe ich fast
 Gebirg durchaus geritten, wiewol an ezkigen Orten das eben
 Lant fast so unfruchtbar wie die Gebirgen, den in den Gebirgen
 an ezkigen Plezen auch Korne wekset, doch sein heute ezkige
 Gebirge lauter Steinfels gewesen wie Feltstein, wie mans
 bei mir nent, anzufende.

Den 11. bin ich van hinne 7 Ml. auf ein Dorf geritten,
 dasilbest gefuttert, darnach 3 Ml. auf Madril⁵⁾ geritten
 und zu einem Niderlender Hermen Frese⁶⁾, welcher des

1) Duero.

2) Juniperus Sabina L., hier muß eine andere Art, wohl
 J. phoenicea L. gemeint sein. (Prof. Dr. Micherson-Berlin.)

3) Balsammünze wird von Pechuel-Zena unter Tanacetum Balsa-
 mita L. und Mentha piperita L. angeführt. (Prof. Dr. Micherson-
 Berlin.)

4) Buitrago. 5) Madrid.

6) Niederländische Adelsfamilie. Gauhe, Adelslexikon 555 er-
 wähnt für eine frühere Zeit, daß Mitglieder der Familie Frese in
 Spanien gedient. Daß die königlichen Hatzchiere zumeist von Adel ge-
 wesen, berichtet Wedel unten S. 288 der Handschr.

Runinges Higerer¹⁾, eingekeret. Madril ist groß bebawet, ligt im rumen platten Felde, hat gar keine Mauren umme sich, den es alle Jar grosser gebuwet, ligt ummeher fruchtbarer Acker, so Korne treget. Diffe Statt ligt van Krempzo 351 Meile teutz.

/ Den 12. bin ich nach dem kuninkligen Hause gangen, 281.
da man den ehe man henein kumpt, uber einen grossen Platz geht, alsdan sein und gehn in das Pallatium 2 Thor, ein ider Thor zu einem Platz geht, den das Haus 2 serkantige Pleze in sich hat und die Pleze mit einem Gange auf starken Pfileren umringet, darunter stetes allerleig Ware feigel ist. Ehe man aber in die Pleze kumpt, geht man quer durch ein lant Zimmer, welches stetes ful Pferde steet, so gesattelt und zomet, welche den Hern und Cavelirn gehören, so zu Hove reiten und da zu thun haben. Wan man in den einen Platz kummet, ist das kuninklige Gemag neben der Erden, da man eingeht, gelich aus, welches stetes mit Trabanten bewacht, er ist da oder nicht, so hat die Runingin ire Gemag oben den Thoren. Es ist aber das Haus so wenif wie die Statt befestiget und ist nur 3 Gemecher hoch, es ist aber der alte kuninglige Sitz in Spania hiesilbest.

Van hinne bin ich in des Runinges Stal gangen, welcher gelich jegen dem Schloß uber. Es sein aber ijt, weil der Kunink nicht hir, wenif Pferde darein gestanden, alleine 80 Rume²⁾ habe ich darein gezelet. Van dannen hat mir des Runinges Harnesmeister oder Plattener in des Runinges Kustkammer gefuret, welche oben auf dem Stal und lustich zugerichtt, und hat mir erstlich Keiser Karle Quintus Stechzug gezeget mit Kleidung, Schorzen und was darzu gehoret, gar keiserlich mit Golt und Silber zugerichtt, neben einer Kustung, so Keiser Carole Frowen / Vater, Pfilippe³⁾ genant, 282.

¹⁾ Vgl. unten S. 288 der Handschr.

²⁾ Räume, Plätze.

³⁾ Der Vater der Frau Karls V. war König Emanuel von Portugal.

gehoret, auch das Schwert, so er gebrucht. Daneben hat er mir gemelten Keisers Rüstung, so er in den Kriegen neben den Weren und vornemlich in dem sefjeschen Kriegen gebrucht, gezeget, dabei ein kurzes Schwertlin mit einem schwarzen Kreuz und alten lederen Schede gehalten. Sulchens hat der Keiser stetes getragen, bis er gestorben und ist der Grif, welcher mit Siden bewunden, mit Fleiß frum und hublich gemacht, aus Ursachen, daß des Keisers Krankheit als das Pudgra, wie einem idern bewusst, im die Finger gar frum gemacht, derhalben er den Grif an dem Schwert mit Fleiße nach den Fingern machen lassen, den er gemeinlich an dem Schwertlin gungen bis an sein Ende, welcher den in einem Kloster in Raggon¹⁾ gelegen, Montesperato²⁾ genant, gestorben und begraben ligt, den er sich aller weltlichen Händel entschlagen und Gott dienen wullen, hat aber nicht lang darenin gelebt. Daneben sein 3 Korisser auf die Gaule, damit sie ganz und gar bedeckt, auch Sattel, Zome mit Gesmuck und Zir gewaltig zugericht, daruf und an gewesen, gestanden, welcher gemelter Keiser vor Queintin³⁾ gebrucht. Zegen dissen über sein 3 ander gestanden, welche izige kuninkliche Mogstat hat machen lassen, dabei den file Schwerter speis, selkem und kuninklich zugericht, gehalten, unter welchen eklige indianische Speisse, welche lant und smal und die Stacken van indianischem Holze, welches selkem und bunt an sich silbest welsset eklige Stacken sein mit Schlangenhuten überzogen. Zudeme hat er mir ein Schwert gezeget, welches Schede, Kreuz und Knopf mit grossen edlen Steinen besetzt, sulchens hat deme

283. Rolande / gehoret, welchen Markese Delcorpi vor 800 Jaren erschlagen, es ist eine lange und brete Klinge, fast wie eine Hant bret. Er hat mir auch eine Rüstung gezeget und

1) ?

2) Gemeint ist das Kloster San Geronimo de Juste in Estremadura. Wenn mit Raggon Arragonien gemeint ist, so liegt eine Verwechslung vor.

3) Saint Quentin.

eine Were, welche Don Conſal de Curduwa, der Neapolis erſtlich eingenommen und an Spanigen gebracht, gehoret, und einen gar ſchönen Sebel, welcher vorguldt und ſtattlich zugerichtt, derſultig hat dem Euzeli Bacha¹⁾, welcher Oberſte uber die turkeſche Armada, ſo Don Johan vor acht Jahren geſchlagen²⁾, gehoret, ime iſt der Kopf abgeſchlagen. Darnach hat er mir Herzog Johan Frideriches, Corfurſten zu Saffen, Panzerhemde, welches groß und weit iſt neben einem Bruſtſtuck, ſo er damaln, wie er van dem Keiſer gefangen, angehabt, gezeget, den er kein Rugſtuck damaln ſul gefuret haben, dabei gehangen ſeine Were, welche er damaln mit ſeinen Fauſten gebrucht, dieſultig zimlich lang und ſtark iſt, zu beide Fauſten gemacht. Es iſt auch hir des Don Johans³⁾ Ruſtung gehangen. Darnach hat er mir des izigen Kuning Ruſtung, Renzug und Koriger gezeget, welche elige vorguldt und elige mit geſchlagenem Golde eingelegt, welche uberaus ſile koſten, ſampt Tornierspeiſſen und Schwerten, welche alle kuninklich zugerichtt, daß ich ſagen muß, daß ich vorhin ſulchen ſtattlich Zeug, welches Keiſer Karolo und dem izigen Kuning gehoret, auch das Smuck und Zir, ſo dazu gebrucht, nicht geſehn. Auf diſſer Kammer iſt auch ein Wagen geſtanden, darinne der Kunink die izige Kuningin⁴⁾, Keiſer Rudolfus Schweſter, hat wullen holen laſſen, wiewol es nachgebliben. Derſultig Wagen ſul 18,000 Ducaten / ſten. 284. Es iſt auch eine Ruſtung hir gehangen, welche ſich der izigen Kuninginen Bruter, Carolus genant, hat ſchlagen laſſen, ſie iſt nur blau zugerichtt weſen. Er iſt hir geſtorben.

Den 15. iſt gelich auf Marienitag gewefen, da hat man in einer Kirchen das Feſt gehalten, hat das Marienbild in die

1) Der Admiral in der Schlacht bei Lepanto, der in dieſer Schlacht fiel, war der Kapudan-paſa Mu eddin Ali paſa. (Geſl. Mitthlg. des Herrn Dr. Foy-Berlin.)

2) Am 7. Oktober 1571. 3) Don Juan de Auſtria.

4) Anna, Tochter Kaiſer Maximilians II., als ſolche Schweſter Rudolfs II.

Hogede gestellet, sulchens auf die spanische Maneir sein zirllich angethan, davor die Pfaffen Kanterig¹⁾ gehalten, darnach ist eine Musica wesen van filerleig Seitenspil, diesultig hat auch angefangen und haben so ein Stucke umme das ander gemacht, darnach die Leute auf die Rne gefallen und die Pfaffen ir Seremonigen getriben. Wie das nun alles fullendet, sein 8 Personen gekummen mit weissen Rocken, welche mit allerleig Ferbe vobremet, haben Schellen umme den Schinkelen gehabt und unter dem Gesichte vormaschert²⁾ gewesen, sein vor das Bilde getreten und nach der Musica gedanzet, mit den Fingern so wie die Musica gangen, nach dem Sprunge, wie dan auf spandes die Weiber tanzen und gebruchlich ist, geknipsset³⁾, darnach ein ider 2 weisse Stocken gehabt und auch noch dem Sprunge zusammen auch auf die Erde geschlagen, wie sulchens nun fullendet, hat das Fest ein Ende gehabt. Darnach hat man das Bilde genummen und mit einer Profession, davor Kesseltrumen und Musica, alle Gassen auf und nider gangen, da man den diffen Tag seine wolgepuckte Koffe und schone zarte Weiber gesehn, welche gemeniglich schwarze Hare, so frus gemacht, und schwarze Ogebrauen gehabt, sein dennoch sein rot und weiß gewesen, welches inen den herlich und zart

285. angestanden, den es / hir renlige Weibertracht hat. Man hat auch in den Gassen gesuchten und sunsten file Frodenspil getriben.

Ich habe heute ein herlich Roß van Trabe gesen, hette ein Markese, welches 1000 Ducaten sten sult, derjultig war nur ein Jung, hette dennoch schon gehogratet und einmal beigeschlafen, dan man hir den Gebruch helt, da ein Junge und Medlin zusammen geben, legt man sie eine Nacht zusammen, damit daß sie nicht kunnen gescheden werden. Darnach müssen sie so lange warten, bis sie manbar werden.

1) Cantorei, Singerei.

2) Vermaschiert.

3) Mit Kastagnetten.

Weil den die Pürtieser nach Abgang ires Kuninges Sebastianus genant, so in der Morenschlacht umkumen¹⁾ und Nicht-Lassung seiner Erben gemelten ires Kuninges unechten Fetter Don Antoni²⁾ genant, welches Fater mit des Kuninges Großfater Bruter gewesen, vor einen Kunink, — nachdeme der Kunink Hinrico³⁾, so noch Kunink Sebastiane zum Kunink gemacht, und auch des Sebastianus Faterbruter, doch Cardinal war, vorstorben und die Pribileien, daß die Pürtieser, da keine Erben, sunsten einen Kunink welen mugen, weggebracht —, aufgeworfen⁴⁾, der Kuning van Spanigen aber, weil sein Mutter⁵⁾ eine Pürtieserin und der erschlagene Kunink seiner Schwester⁶⁾ Son, ein rechter naturlicher Erbe zu dem Kuninkreich, ist er vororsacht und einen grossen Zock van Teutschen, Spanigern und Italianern vor Lissabon, als die Hopfstatt in Pürtijal, zu schickende, der Meinung, das Kuninkreich, welches im zustendit, mit Gewalt in Gehorsam zu bringende. Derhalben ich mir vorgeonnen, in gemeltes Lager vor Lissabon zu reiten und mir eine Zeit lang in denen Sachen bruchen zu lassen. Habe aus denen Orsachen heute den keiserligen Anbas / sator, 286.
Der Hans Koffehiller⁷⁾ genant, ume eine Recomendation an den Graven van Ladron, Graf Jeronimus⁸⁾ genant, welcher Oberster uber das teutsche Regiment, ersucht, indeme er sich

1) Geb. 1554, † 4. Aug. 1578.

2) Don Antonio war der Sohn des Herzogs Ludwig, welcher ein Bruder des Königs Johannes III. gewesen, des Großvaters von Sebastian. Beide, sowie der Nachfolger Sebastians, Heinrich, waren Söhne des Herzogs Emanuel.

3) Demnach war König Heinrich nicht Vaterbruder Sebastians, sondern Großvaterbruder. Heinrich † 31. Jan. 1580.

4) Ein kaum noch verständlicher Saßbau, aufgeworfen ist vor — zu denken.

5) König Philipps Mutter war Isabella, ebenfalls eine Tochter des Herzogs Emanuel und als solche Großvaterschwester des Königs Sebastian.

6) Johanna, Kaiser Karls V. Tochter.

7) Hans von Rhevenhüller, Kais. Ges. in Spanien, † 1606.

8) Ueber Hierionmus von Ladron vgl. oben S. 222 der Handschr.

gutwillig erboten, diesultig vorfertigen lassen und mir sie den Abent zugestellet.

Derhalben ich mir den 16. aufgemacht auf Aliescas¹⁾ geritten 6 Ml. Ob ich wol weiter zu reiten willens, haben sie dennoch in der Statt mit Dffen ein Spil angerichtt, die Gassen alle vormacht, daß ich die Nacht hir vorharren müssen, und sein in meine Herberg schone und file Weiber kumen, welche dem Spil zugesen, daß ich nicht gemenet, in sulcher geringen Statt so schone Weiber anzutreffen weren. Den 17. bin ich 6 Ml. auf Toledede²⁾ geritten, mir in der Statt, welche van den vornemesten eine in Spanigen gehalten, vorse, daneben in der Kirchen, welche die schonste in Spanigen gehalten, welche auch herlich und schon, inwendich file schoner den auswendich, den hir das geistlige Konfessorium sich erhelt. Die Statt ligt zum Tel auf dem Berge zum Tel darunder, es geht eine feine Maure darumme mit dergelichen Scheißformen, fleust hir auch ein Wasser³⁾, habe aber den Namen nicht erfragen kunnen, ligt in der Statt auch ein Castel und kuninklich Haus. Man macht hifilbest die besten Kepperklingen⁴⁾ in ganz Spanigen. Van Madril bis hinne hat es feinen fruchtbarligen Acker, welcher Kornenotorst, Weinwaks und Uligebome⁵⁾ tregt. Van hinne 4 Ml. bin ich auf ein Dorf gezogen und Nacht bliben.

Den 18. bin ich 4 Ml. bis auf ein Dorf geritten, dasilbest gefuttert, van da 4 Ml. auf Dallavere⁶⁾, ist ein
287. / zimliche grosse Statt, dasilbest Nacht bliben und bin van Tolledede ummer zur rechten Hant an dem Wasser, welches dasilbest fleust, geritten, heute aber an dem Abent bin ich uber ein ander Wasser, welches in dassultig fleust, geritten. Weil es aber van Pffingesten bis Bartelmei hir selten regnet,

1) Aliescas. 2) Toledo.

3) Am Rande steht „Lajo“.

4) Rappier.

5) Delbäume.

6) Talavera de la Reina.

vordruckenen die Ströme, daß sie gar geringe Wasser haben und man dadurch kan, wiewol sie des Winters groß. Den 19. bin ich 11 Ml. auf ein Dorf geritten und Nacht bliben.

Den 20. bin ich 8 Ml. auf Zarrusech geritten und Nacht bliben, bin aber 4 Ml. van hinne über eine feine steinerne Brücke van Quatersteinen gemacht, geritten, darauf ein Bilde und kuninges Wapen stet, welches Bilt, so die Leute, so darüber zen, anbeten, wie man den in Spanigen vor Steten und Dorferen lauter Biltten und Kreuzen sint. Diffe Brücke geht über das Wasser, so zu Tollede fleust, und ist van da bis an diffe Brücke fein eben Felt, alleine daffes wenik Frucht traget, wo aber Dorfer und Stete sein, hat es guten Weinwaks, Melunen, Enzelen¹⁾, Figen und Prigjer¹⁾, welche fast wie Arteschoten anzufende sein. Die 4 Ml. aber van der Brücken bis hirher ist es gebirgig wesen. Den 21. bin ich 4 Ml. van hinne auf Trovilio²⁾ geritten, dasilbest gesuttet, bin unterwegs über ein Wasser geritten, es ligt die Statt in lauter Steinhugel und Felsen, daß nur auf egligen Flezen, so da zwischen, Korne gebuwet, nimpt mir Wunder, wovan die Statt ire Nahrung hat. Es ligt hir auf der Hoge ein Castel, welches groß begriffen, daran ein Garten, welcher mit einer Mauren 1 / Ml. umringet, wiewol daren 289. keine Bome sten, sundern es sein Hasen und sunsten kleine Dertlin³⁾ daren. Van hinne 5 Ml. bin ich auf ein Dorf geritten, dasilbest Nacht bliben, bin unterwegs über eine Brücken geritten, es ist aber der Fluss igt ausgetruckenet, wie den andere Wasser auch, so doch des Winters iren Fluss haben. Heute haben sie das Gras auf den Felden, welches lauk und durre, angezundet, dazwischen ich eine Zeit lauk reiten müssen, hat grosse Hitze und Dampf van sich geben.

Den 22. bin ich 9 Ml. bis jen Mere⁴⁾ geritten, dasilbest Nacht bliben. In differ Statt wirt das Wasser auf

1) ?

2) Trujillo. 3) Thierlein. 4) Merida.

einer Mauren weit aus dem Felde gefuret, man reitet in die Stadt unter der Mauren, daruf das Woffer fleust, wof. Es geht an der ander Seiten der Stadt eine lang steinerne Brucke uber einen Fluss, welches des Winters gar groß, igt aber so trucken, dasses seinen Fluss verloren. Heute vor differ Stadt bin ich bei Granatbome wofgeritten, welche die ersten, welche ich in Spania geseh, wiewol auch an ehligen Orten Pomeranzen und voraus zu Buschage waffen, doch nicht mitten in dem Lande.

Den 23. bin ich in ein Stetlin Talawera¹⁾ genant, geritten, dasilbest gefuttert. Hifilbest haben die Niderlender, welcher hundert, so des Kuninges Hizeren²⁾ und alle van Adel sein sullen, wiewol sie es nicht alle sein, ir Quarter gehabt, den der Kunink stetes disse hundert, einen ideren mit einem Pferde, darnach 100 Spaniger und 100 Teutsche zu
 289. Fusse in der Ge / warde oder vor Trabanten hat, welche seinen Leib bewaren, der Teutschen, wiewol es auch igt nicht ist, sullen 50 van Adel darunder sein. Van hinne bin ich auf Badeschos³⁾ gezogen 3 M., dasilbest ich den Kunink mit seinem ganzen Hoflager angetroffen, daneben sein Gemal, Hern und Freuglin, welcher Hern 2 doch nicht groß und Freuglin 3, unter welchen 2 erwachsen gewesen sein, ob er wol file Herren van den 4 eligen Weibern, nemlich der van Pirtical⁴⁾, Frankrich⁵⁾ Engellant⁶⁾ und der igtigen Keiser Matsemilianes des andern Tochter gehabt, sein sie dennoch alle gestorben, ausgenummen disse 2, so er van dem igtigen

1) Talavera la Real.

2) Wedel gebraucht einigemale dieses Wort Hizeren. Die Bedeutung wird durch diese Stelle klar. Es sind nicht, wie man nach Lerer, Mittelhochd. Wörterbuch, bezw. nach Klempin, diplomat. Beiträge 489 annehmen sollte: Hezer, Jagddiener, Piqueure, sondern es sind die Hafschiere des Königs, seine Leibgarde.

3) Badajoz.

4) Maria, Tochter König Johannis III. von Portugal.

5) Isabella, Tochter König Heinrichs II. von Frankreich.

6) Maria, Königin von England, Tochter Heinrichs VIII.

gemelten seinem letzten Gemal gezuget. Es ist auch seines igitigen Gemals Bruter, Wenzlai¹⁾ genant, welchen er zu einem Cardinal gemacht, hir gewesen, der ander sein Bruter, welcher ein feiner Herre gewesen sein sul, Carolus genant, ist zu Madril gestorben wie vorgemelt. Der Kunink hat hir ein geringes Pallatium, wiewol die Statt zimlich groß, doch nicht feste und geht hir eine lange steinerne Brucke über ein Wasser, Gewadiana²⁾ genant. Ich habe hir in der teutschen Gewardi angetroffen einen so Hinrich van Horne genant, daneben einen so zu Frankfurt daheim, geheissen Peter Hans, auch Weißner, so van Adel, und einen, so zu Stettin daheim, welche mir gute Geselschopf geleistet, bin hisilbest 2 Tage stille gelegen und das Hoflager angesehen.

Auf disse Zeit hat der Kunink die Zeitung bekommen, / daß die 15 Schif aus Amerika, so jerlich auf Michaelis 290. hingehn, welche Golt, Silber und Rohute³⁾ bringen und 5 Schif, so jerlich in India auf Fasenacht losen, welche allerleig Wurze und edle Steine und junsten andere selzame Sachen, darunder grosse Nusse, Roke de Maldivio⁴⁾ genant, bringen, sullen einem Minsche de Melancolie, so daraus trinket, vortriben und ein frolich Gemute machen, — sulche Nusse wassen in dem Wasser, nicht in India sundern in einem Lande, welches so weit jenhalf India gelegen, als India van der Kristenheit, Zine⁵⁾ genant, sulchen Lant ist 300 Ml. groß und mit einer Mauren umringet, dadurch nur 1 Pforte, welche mit 5000 Soldaten besetzt — zu Sant Luca angekommen, welche Zeitung er den mit Freuden empfangen und angehoret.

Den 26. bin ich auf Venesal aus Badschos geritten, 3 Ml. auf Gelwes oder Elwes⁶⁾, dasilbest Nacht bliben. Wie ich aber 1 Ml. dissehhalb Badeschos kumen, bin ich uber

1) Wenzeslaus, geb. 1561, † 1578.

2) Guadiana. 3) Ruhhäute.

4) Vermuthlich die Maldiva-Inseln südwestlich von Vorderindien, deren Nüsse ein gesuchter Ausfuhrartikel waren.

5) China. 6) Elwas.

ein Wasser¹⁾, welches Spanigen und Purtijal schedet, geritten und ist disses Gelwes portejeses, ist eine zimlich feine Statt, hat 2 Mauren umme sich, eine niderich, die ander hoch.

Soweit ich in Spania gezogen, sicht mirs an wie eine Insel, den es an ekligen Orten gebirgig und widerumb an ekligen eben, ist aber nicht van filen Dorfern oder Steten und Fruchtbarkeit wie Frankrich, wiewol file Stete den franzossichen wol gelich und die voruemen schoner den die vornemen Stete in Frankrich. Es ist aber Frankrich in Grosse Spanigen nicht gelich, den es in die Lenge van Lissebone bis Bergelone 200 Ml. hat und in die Brete van Civiligen bis Porede 150 Ml., den ganz Spanien in 6 Kuninrich gerecht, nemlich Kastiligen, Civiligen, Kurduwa, Granaten, Gallitia, Buschai²⁾, darnach Purtijal, welches so lanf einen Kunink vor sich gehabt. Die Munz, so in Spanigen gilt, ist disse, nemlich 4 Malvadis³⁾ gilt ein Quartilii⁴⁾, 4 Quartilii thut 1 Rejal⁵⁾, 11 Rejal 3 Quartilii thut 1 Krone, Rejal sein Silber, das ander nur Kupfer. Was des Kuninges Wapen ist, kan ich also nicht vormelden, den es file und an / seinem Schlage der Kronen zu sende, daren den van alle den Lendern und Kuninrichen, so er disse und jennehalb des Meres hat, welcher Lender jennehalb des Meres 6 Mal so file sein sullen, den dersultigen, so er in Eugropa hat.

Den 27. bin ich 6 Ml. auf eine Statt, Stramosse⁶⁾ genant, geritten, dasilbest gefuttert. Wie ich aber aus Gelwes geritten, bin ich bei ein Lager wezogen, da 3000 Spaniger ligen, welche die Grenze und den Kunink beschuzen sullen. Van hinne 2 Ml. bin ich in ein Wirteshaus, so in dem Felde gelegen, geritten und Nacht bliben. Den 28. bin ich auf ein Flecken daroben ein Castel mit einer Mauren, so runt wie ein Birkel ummeringet, Rajol⁷⁾ genant, geritten, dasilbest

1) Caja.

2) Biscaya. 3) Maravedi.

4) Quartillo. 5) Real.

6) Estremoz. 7) Arroyolos.

gefuttert, ligt van Nachtlager 5 Ml. Van hinne bin ich auf Montemor¹⁾ zogen 3 Ml., die Statt ligt zum Theil auf dem Berge, darumb eine Maur und zum Theil darunder, darumb keine Maur. Van hinne bin ich 1 Ml. auf ein Wirteshaus in dem Felde geritten, dasilbest Nacht bliben. Es hat sich hir ein Spaniger, so mit mir in der Geselschopff geritten, in den Finger geschnitten, daran so hart bestorben, daß mirne genowe mit Wasser haben widerumb bekuberen²⁾ kunen, den er halt gar tot bliben. Es haben differ Orter die Leute wider glesene noch erne Trinkgeschirr, saufen den Wein, so doch stark, aus dem Holze oder Borke, so man bei mir in die Pantuffeln oder Hackenleder der Schu macht. Den 29. bin ich van hinne auf eine Schenke in dem Felde geritten, dasilbest gefuttert, 4 Ml., darnach 5 Ml. auf ein Stetlin an dem Mere gelegen, dasilbest ein langer Port ligt und ist, alda Nacht bliben, welches Stetlin Degolego³⁾ genant.

Den 30. bin ich van hinne in einem Schif mit etzlichen Spanigern uber den Golf des Merez 3 Ml. gefaren bis jen Vissbone und umme 11 Ure da ankummen im Namen der heiligen Drefaltigkeit. Dasilbest ich van einem Niderlender beherbergt, alda ich Schif und Kosleute angetroffen van Lubeck, Danzik, Sunt⁴⁾ und Stettin, daneben Krigesleut, damit ich vorhin in Italia bekant. Van Kremptzo bis gehen Vissbone ist zu Lande, wie ich gezogen, 451 teutsche Meilen. So weit ich in Pirtijal gezogen, achte / ich das Lant besser 292. und fruchtbarer wie Spanigen, alleine daß es die Grosse und Gewalt nicht hat, traget Korne und Wein, Oliebome, Granat und Pomeranzen, Zitronen, Quitten, Melunen, Limonien, Modronius⁵⁾, seu wie Erdberen, alleine daß sie so groß wie

1) Montemor.

2) bekuberen, sich zusammenfassen, erholen.

3) Aldea Gallega. 4) Stralsund.

5) Madroño = Arbutus Unedo L., Erdbeerbaum. (Mscherson-Berlin.)

Häselnusse sein, haben einen guten Smaç, ist man sil, wirt man ful, darzu gar schone Epfel, Berren und Pirsichen, doch ist es nicht fruchtbar an allen Orten, den das Vant keine Dorfer hat, so das Vant buwen, sundern nur enzelne Heuser, ligt das eine an diffem, das ander an dem anderen Ort und selten 2 bei einander, da den einer wont, dersultig mag so file Vant buwen, als er kan und wil, blibet lichwol file ligen, so nicht bebuet, und ist die letzte Tagreise gar niks bebuet wesen, habe nicht mer als 2 Wirtesheuser angetroffen, diesultigen notorft Wein und Korne gehabt, war sunsten das Vant gar bewaßen mit Sagenbom, der ungewonligen Echelenbuschen, Rosmarin und sunsten ungewonlige Kreuter und gar vile und hoge Distel und Dorn, doch nicht auf die Art, wie in Teutschlant. Die Stete, so ich aber bezogen, sein feine und zimlich grosse Stete gewesen, besser und lustiger als die Stete in Spania, ausgenummen was van vornemen Steten in Spania sein, und geht das Vant hart an Barbarig, ist dennoch das Mer dazwischen, aber zu Sivelterre¹⁾ gar smal, etwan 5 teutsche M. bret.

293. Vier Tag zuvor, ehe ich zu Bissebon ankummen, ist die Statt erobert, welches dermassen zugegangen, daß der Duca de Alba, so neben seinem Son²⁾, welcher schon auch ein alter Man und grag, den ganzen Haufen, so man auf 3000 geschaget, darunder 2000 spanische Reuter gewesen, gesuret, sich vor 3 Torme, so 2 M. van Bissebon gelegen an dem Mere und den Port zu Bissebon beschutzen, welche stark und feste, sich gelagert, / diesultigen beschossen und eingekrigen, darnach vor die Statt gerucket, da den des Don Antonige, welcher den 22. Maius vor einen Kunink ausgerufen, Krigsfolk neben im silber vor der Statt, welches 10000 Man stark, in der Schanze gelegen, welche doch keine Kriegesleut sundern Einwaner und Schladen³⁾ des Landes gewesen. Wie nun beide

1) Verderbung aus Gibraltar.

2) Fernando de Toledo.

3) Sklaven.

Lager neben einander gelegen, haben die Spaniger einen Scharmügel mit den Feigenden angefangen, welcher fast den Tag geweret, jegen den Abend abgezogen, sich dennoch gefast und die folgende Nacht etwan 3 Stunde vor Tag aufgewesen, in der Schlachtordnung den Feinden als den Portigefern in die Schanze gefallen, welche alsbalt die Flucht nach der Vorstatt, welche gar groß wie sunsten manche grosse Statt, geben, die Spaniger inen gefolget, erschlagen und geplundert, was sie in gemelter Vorstatt gefunden, doch der Weiber vorschonet, haben sunsten file und gute Beute erlanget, da den die Teutschen oder Italianer niks van bekumen, den man diesultigen zurucke gefurdert, damit die Spaniger den Plunder bekumen. Es sein eklige teutsche Schifleute in der Vorstatt geschlafen, welche auch geplundert, eklige vor Erhaltung ires Lebens eklige Ducaten geben müssen, eklige gar ausgezogen, geplundert, Hende und Füsse gebunden, mit Ermordung gedrowet, damit sie Gelt geben sulden, auch thun müssen, sein auch etwan van teutschen Schiffen, welche geplundert. Der Don Antoni ist auf einem Roß durch das Mer, welches gar flack an die Heuser schlet, weil er wegen Menge des Folkes in das Thor so balt nicht kummen kunnen, in die Statt geritten, alsfort sich zum andern Thor hinaus gemacht auf ein Haus, Santerin¹⁾ genant, darnach auf ein klein Schiflin, wie man spricht, gemacht und entrumen. Man ment, dass er etwan in Frankrich oder Engellant sich begeben, es ist aber niks daran, den er / im Lande gebliben und Volk versamlet, damit 294. er sich weren wulte.

Wie nun die Statt, welche nur mit einer schlichten Maura, doch gar schwach umringet, gesen, daß der Storm vorloren, die Vorstatt erobert, haben sie sich dem Duca de Albe anstatt des Runinges ergeben, welcher sich, weil er ein steinalter Man, in einer Senfte, doch mit starker Gewarde wol vorsen, in das Thor tragen lassen. Sein Son aber,

1) Santarem.

welchen man den Don Prijor¹⁾ nent und unecht, ist geritten, in der Statt ein Losement eingenummen, dasilbest bliben, der Vater aber hat sein Losement sich in der Vorstatt auf einem Berk vorordenen lassen. Und ist die rechte Statt, welche van Kosmanschaz gewaltig reiche, nie geplundert, welches den der Kunink gerne gesen, den er vorhin gesagt, ehe er die Statt plundern lassen wult, sulte man sil er dem Krigesfolk eine andere feine Statt zu plundern vorbeischen.

Den 1. September bin ich hinaus vor die Statt gangen, die Lager besichtiget und erstlich zu der Spaniger Lager kummen, welches hart vor der Statt gelegen, auf der Stelle, da der Don Antoni mit seinem Krigesfolk gelegen, dasilbest eine Schanze umme das Lager aufgeworfen und die Stucke, so der Don Antoni gebrucht, noch vorhanden, unter welchen ein gewaltig groß Stucke, welches wegen Grosse auf Redern nicht gebuwet, den es meiner 9 Paß oder Schritt lauk und der Boden 5 Spanne Bret, ist auf Bretern gelegt, bepfelet und nach dem Mere auf die Armade gerichtet. Disse Stucke haben die Weiber aus der Statt bis dahin gezogen, welche Weiber auch ein Fenlein aufgerichtt, Schlachtschwerter, Speisse und Buxsen getragen, die Gassen auf und nider gangen und angezeget, wie sie sich weren wulten, da die Statt gestormet. In diesem Spanigerlager habe ich 60 Fenlin gezelet. Dar-
 295. nach bin ich / weiter gangen bei oder auf eine Brucke, da ezkliche Heuser gestanden, dasilbest ist das teutsche Lager gewesen, in welchem ich 16 Fenlin gezelet, darnach bei der Italianer Lager, welches nicht weit davan, welcher Fenlein 54 gewesen, aber aller Nation Regimenten wie gemelt sere schwach, nachdeme gar file gestorben, das man ment, sie sein umberal, wie sie den Infal an den Figent gethan, nicht uber 20 000 stark gewesen²⁾).

1) Eine Verwechslung mit dem Gegenkönig Don Antonio, Prior von Crato, dem natürlichen Sohne des Herzogs Ludwig von Beja.

2) Vgl. über die Einnahme von Lissabon Schäfer, Gesch. von Portugal 4, 364 ff.

Heute habe ich hir ein Their geseen, welches aus India zu Schiffe gebracht, genant Manisse der Orter, da es gewachsen, auf purtieses aber Abada¹⁾, auf latines Renosta, ist alles gesunt Leuten zu gebrechen, was an im ist, und ist gerne in und unter dem Wasser. Sulchens ist file hoche und grosser den ein Ofse, ist anzufende mußsal, hat eine gewaltigen grossen Kopf, grosse lange Oren daran, einen Hügel auf der Nasen, anzufende wie eine Schildkrote und gar hart, kleine Ogen, wie ein Schwin, sitzen im nicht weit van der Nasen, einen Hügel unter dem Hals henken, forne über den Bauch und hinten auf den Kreuzen ist im die Haut übereinander gelegt wie eine Falten, es hat keine Hare, die Haut sieht im als wan sie grindich were, ist im sunsten so hart wie eine Haut van einem Krokadil, man spricht, das mans mit einem More nicht durchscheissen kan, hat kein Horne oder Huve an den Fussen, sundern lauter Fleiß und Haut, wie Kamelsfusse, sein im dennoch alle 4 Füsse 3 Mal abgesetzt, wie 3 Klawen, hat kurze und dicke Beine wie ein Bere, es hat keinen Schwanz, sundern hinten einen kleinen Knopf, anzufende wie ein Pfert, welches kurz aufgeschwenzet, doch lauter Horne, ein Mor hat es die Gassen auf und nider geritten.

/ Der Kuning van Pürtijal Wapen²⁾ ist 5 Schilt in 296. einem grossen Schilt und oben auf eine Krone. In einem ideren kleinen Schilt 5 runder Flecken oder Diplin kreuzweiß, das sul die Bedeutung haben, wie man hir spricht, das der Kunink so erstmal dis Lant van den Moren erobert, welcher damals nur ein Graf gewesen und der Graf van Pürtijal genennet³⁾, Gott angerufen, er wulte im die Genade vorlenen, das er die Unkristen oder Moren vortriben und den Sig erhalten muchte. Wie er nun also gebetet und mit Andacht in die Hogede geseen, hat in der Luft eine Figur geschwewet

¹⁾ Abada ist im portugiesischen das weibliche Rhinoceros und bezeichnet auch das Horn desselben.

²⁾ Vgl. Siebmacher, Wappenbuch VI, 27.

³⁾ Alphons I.

mit den 5 Wunden oder Malzeichen unsers Herrn und Gottes, darauf er angefangen, Herr ich gelobe und weiß es doch wol, zege es denen Ungelobigen, so es nicht wissen. Hat derhalben nach Erhaltung des Siges zur Gedechtnis und Zeichen das Wapen durch 5 Schilde also machen lassen. Nach Erhaltung des Siges hat sein Mutter¹⁾ das Kuninrich, wie er schon zum Kunin gemacht, an Kastiligen oder Spanigen bringen wullen, derhalben er sie fenklich legen lassen. Darnach in einer Statt, wie er in eine enge Pforten reiten wullen, beide Schinkel zubrochen, doch widerumb fertik worden, derhalben es die Portieser dahin deuten, daß es eine Strafe, darumb er unserem Hergott so geantwortet, gewesen oder eine Straf wegen seiner Mutter, wil es aber vor sein Evangelium schriben sundern nach Ausfag der Einwaner des Landes.

Den 2. haben die Italianer und Spaniger eine Question gehalten, nachdeme die Spaniger aber stark geworden, auch ecklige Helbarten erwischet, sein die Italianer gewichen, zum Thel in ein Haus, zum Thel unter die Menge des Folkes kummen, es sein aber dadurch beide Leger, / Teutsche und Italianer, zu Verme ermanet, ire Rüstung angethan, zur Wer griffen und zun Spanigern einfallen und schlagen wullen, diesultigen Obersten und Hoptleute mit grosser Arbeit nicht wol haben zurucke bringen kunnan, ist doch leglich gestillet. Gelich jegen Lissehon uber den Port, da alle Schif und Galler sten, ligt eine Statt neben einem Castel, diffes gehoret einem purtijesischen Fursten Duca de Breganze²⁾ genant, welcher sich gutwillik dem Kunin van Spanigen ergeben.

Den 7. hat mir unser liber Gott heimgesucht und mir, welches ich den wol vordienet, mit einer grossen und harten Krankheit angegriffen, daß ich Schwachheit halber, weil ich mir fast des Lebens erwogen, in meinem Rosement, weil es fuller Leut und stetes laut mit Pffifen und Geschreig, nicht

1) Theresia.

2) Herzog von Braganza.

habe bleiben kunnen, sundern zu einer Frieslanderin, so eine Witwe und ire Man nun vor 14 Tagen gestorben, eingezogen, dafilbest ich mir den 15. hinbringen lassen.

Weil ich mir den vor meiner Krankheit mit 2 osterreicheschen Frighern, nemlich einem van Hermstein und einem van Welßberk auch 3 van Adel, welcher Nam mir vorgessen, so unter dem teutschen Regiment gelegen, in Geselschopff eingelassen, daß mir mitenander in Engelant zu schiffen gesummen und ich so schlunlich und hart schwach geworden, daß mir auf das Schif zu kumen unmuglich, habe ich sie angesprochen, daß sie sich meinenthalben keine Ungelegenheit machen wulden, sundern in Gottes Namen fort schiffen, ich muste auswarten, was mein Gott mit mir machen wulte, welches sie den gethan und also davan gefaren bis 1 Ml. van der Statt, dafilbest ein schon Kloster ligt, Rostirs genant, dafilbest haben die Schif, weil sie bosen Wint bekummen, ektlige Tage / in einem Port vorharren müssen. 298. Nun ich aber sulchens durch meinen Jungen, welcher hinaus gangen und sie sten sehn erfahren und ein wenik Besserung gefulet, bin ich den 20. fru auf einem kleinen Schiflin hinausfaren in Meinung, sie anzutreffende, ist mirs doch mißlungen, den sie den Abent zuvor alle davan gefaren, derhalben ich widerumb zurucke in mein Losement gekeret.

Den 10. so vorgangen ist das teutsche Regiment uber den Golf van hinne 7 Ml. in eine Statt Santobel¹⁾ gefuret und in die Vorstatt gelegt, es sein aber kurz darnach 4 Fenlin davan genummen, welche mit 7000 Spanigereu zu Roß und Fuß auszeen müssen, den Don Antoni, welcher widerumb ektlich Folt wie man spricht bei einander haben sult, zu suchen. Den 17., so auch vorlofen, sein die Spanier und Italianer gemustert, es ist aber kein Gelt gefallen, derhalben sich die Teutschen nicht musteren lassen wullen, wiewol man inen 6 Monat zalet, unangeseu, daß die anderen

1) Setubal.

Nation niks bekumen, unangesen der Don Peter de Medici¹⁾, so des izigen Herzogen van Florenz Bruter und General Oberster uber die Italianer, file darumb gethan.

Den 22. ist hir eine bose Luft, welche gar vorgiftig, eingefallen, davan die Leute schlunlich krank und eglige hundert gestorben, daß auch selten ein Haus in der Statt gefunden, da nicht alle, so darinne, krank gewesen, so wol auch in meinem Rosement, dasilbest file Kosleute gelegen, welchen mit der Krankheit behaftt und starp hirinne auch ein Weip und Kerle daran. Mit mir hatte es sich wie vorgemelt ein wenik gebessert, damaln aber feil ich so geschwinde widerumb ein, daß ich in filen Tagen nicht van dem Bette kam und totlich krank war.

299. Den 7. Oktober ist man mit den Galleeren weit van der Statt auf das Wasser geruckt, dasilbest, wie es finster, Feuerwerk auf die Galleer gemacht, in Ordnung gehalten, daß es dermaßen anzufende, als wenn die Galleer lauter Feur weren, haben darnach mit dem Geschuße losgeschossen, darnach die Soldaten mit iren Roren, welches den herlich und fein anzufende gewesen. Sulchen Fest lest der Kunint aus Spanigen Gott zum Eren, weil es iz jerich²⁾, daß der Don Juan de Auvestra³⁾ die turfische Armada erlegt, in seinem vornemesten Orten jerlich halten.

In dissem Lande gelt nochgemelte Munze, nemlich 3 Malvadis gelten 1 Battekun, 6 Battekun und 2 Malvadis gelten 1 Finten, 2 Finten gelten 1 Regal, 10 Regal gelten 1 Ducaten, 11 Regal oder $11\frac{1}{2}$ auf und nider gelten 1 Krone, 8 Regal gelt 1 Taler, 25 Regal gelten 1 Milres, Regal und Finten ist Silber, Battekun und Malvadis Kupfer, Milres aber ist Golt.

Disse Statt Lissabon ist groß und ist die rechte Statt zwischen 2 Bergen, auf dem einen Berge das Kastel ligt, es

1) Petrus de Medicis, Bruder des Herzogs Franz.

2) 7. Oktober 1571.

3) Don Juan de Austria.

sein aber die Berge mit Heuseren sampt der Grunt, so dazwischen, durchaus bebuet und in eine geringe Maure gefasset, daß also die rechte Statt, darumb eine Maure, wie igt gesagt, wan man auf dem Castel stet, anzusende wie ein ausgegrubet Werk, sie hat aber gewaltig grosse Vorstete, das eine iber fast ein teutsch Firtel Meile lang ist, und gehn dennoch Quer-gassen auf den Halben aus, da den Platz ist zwischen allen Vorsteten, sulchens ist mit lustigen Gerten zugericht, daß es, da die Vorstete mit in der Mauren begriffen, eine gewaltig grosse Statt were, wie es auch denne igt mit den Vorsteten ist, den es 104000 Feursteten durchaus haben sul. Der Kunink hat hir 3 unterschiedlich Pallatium gehabt. Es sul aber das Kuninrich Pirtijal sampt seiner Zubehorung / disse und jennehalb des Meres jerliges Einkommen haben 300. $1\frac{1}{2}$ Milion Goldes und der Kuning van Spanige sul van alle seinen Rendern jerlich haben 16 Milion, wen er igt Pirtijal darzu, were sein Einkommen $17\frac{1}{2}$ Milion und helt 1 Milion 10 Tunne Goldes, habe dieses dem Bericht nach geschriben.

Den 23. October hat meine Wirtin mit einem van Hambork Hochzeit gehabt, dasilbest ich mit zur Kirchen gangen. Dieses ich aus den Ursachen vormelde, daß sie erstlich einem vor Jungfrow vorhogret, dasilbest eklige Jar bei gelebt und Kinder gezuget, weil er aber mit Kunink Sebastian in Verberig umkommen, frigt sie seiner Schwester Son, densultigen hat sie 4 Monat, da stirbet er, darnach siget sie eine Monat Witwe, lest sich darnach dissen truwen, daß sie sich also in 5 Monaten 2 Menner hat vortruwen lassen. Den 26. ist hir die Zeitung kummen, daß dem Kunink van Spanigen sein Gemahl, Keiser Rudolphi des Anderen Schwester, in Gott mit schwerem Leibe sul vorscheiden und abgestorben sein, der Sele Gott erhalten wulte. Den 1. November an aller Heiligen Tag haben sich hir die Leute gestrichen, wie bei und in Rome in der Wertterwoche geschicht. Den 29. dieses Monax

ist hir in meinem Rosement widerumb ein Teutscher gestorben und fenget die Peſte sich sere zu erregen.

301. Weil den 9 teutsche Schif van hinne in Teutschlant zu sigeln willens, habe ich mir auf der Schiffe ein, so zur Wismer daheim, auf welchem der Schiffer Hinrich Wilke genant, besprochen und bin den 15. December auf einer Berke in dem Namen des enigen Gottes auf das Schif gefaren, welches Schif alsfort neben den andern genanten Schiffen, welche alle in einer Ameralschaft zu Sigel gangen, aus dem Port zum Teil gerucket 1 Ml. bis hinter einen Thorm oder Castel in dem Port Sant Finzenz genant, dasilbest haben mir, / weil der Wint gar geringe, Anker ausgeworfen, wie mir aber jegen gemeltes Castel kummen, haben sie darus 2 Mal, weil der Ameral unserer Schif nicht strichen wullen, geschossen, derhalben er das uberste Sigel niderlassen und kuninklicher Wirde zum Gren gestrichen.

Die Weiterfahrt erfolgte entlang der Küste von Portugal und Frankreich. Mit Jahresanfang 1581 erreichten die Schiffe das Kap „de Finstersterne“¹⁾, wie inen die deutschen nennen.“ Hinter La Rochelle hatten sie einen sehr starken Sturm zu bestehen. Am 12. Januar näherten sie sich der englischen Küste und fuhren, um günstigeren Wind abzuwarten, am 17. Januar in den Hafen von Falmouth ein.

Weil mir den hir wegen Unfuge des Windes eine Zeit lank stille ligen müssen, sein mir zu eines Edelmans Haus spazeren und sulchens zu besichtigen gangen, welches den mit Gemechereu und Gerten wol zugericht wesen und hat mir hisilbest des Edelmans Tochter umme einen Rink van einem Wasserpferde, welchen sie mir auf der Faust gesehn, ansprechen lassen, welchen ich ir alsfort voreret, darnach in den Garten gangen, dasilbest sie mir einen grossen Becher Wein hinbringen lassen, welchen ich mit den Kofleuten, so bei mir, ausgetrunken. Auf einen Sontag bin ich neben andern zur Kirchen gangen, damit ich die Zwingelsche Relion, so ubers ganze Lant im Schwange, ansehen muchte. Disultig Seremonig dergestalt

¹⁾ Finisterre.

vorricht wie folget: erstlich lede der Pfaffe einen linewandes Chorrock an und setzede eine linewandes Mütze auf, wie bei mir die Weiber tragen, und las inen auf ire Sprache einen Sermon vor, sprach darnach das Vaterunser und ein Gebet, / welches im das Folt laute nachsagten. Darnach gink ein Brutijam mit seiner Braut an einer Seite des Disches, so in der Kirchen, auf welchem das Sacramente vorrecht steht, auf die Kne sitzen und setzede sich der Pfaffe an die ander Seiten auch auf die Kne, sagte inen auf ire Sprache was vor, welches mir den vorborgten, sulchens sprach im Brutijam und Braut neben der ganzen Gemeine auch laute nach. Damit hetten ire Seremonien ein Ende. 306.

Wie mir nun widerumb zurucke nach unserem Losemente gingen, kemen mir bei eine Grube, darein unfledich Wasser stunt, dazilbest gink eine Treppe uber die Grube. Oben auf dersultigen Treppe auf dem Ende war ein Stul, welchen sie einen Kuckelstul¹⁾ nennen, gemacht, da setzede man ein Weip auf, zogen unten an dem Ende der Treppen, so an die Erde gink, den Nagel los, do wippede oben die Treppe nider und feil das Weip in das unfletig Wasser. Sulchens ist hir der Weiber Strafe, welche Hurereig triben.

Weil sich den der Wint ansehen lassen, als wan er gut werden wult, bin ich den 27. diffes Monatz widerumb auf das Schif gefaren neben andern, dahin uns den unsere Wirtin neben irer Tochter, so Winefrete geheissen, beleitet. Weil sich aber der Wint gewant, bin ich bis den legten diffes Monatz darauf vorharret und auf Wint gewartet. Weil er aber nicht fugen wullen, bin ich den 1. Februarius neben andern widerumb nach der Statt in mein forige Losement gezogen.

Den 5. auf den Tag Estomichi sein alle teutsche Schif, so hir und in dem negeften Port und Statt, 7 teutsche Ml. van hinne, Plemog²⁾ genant, gelegen, welcher Schif zusammen

1) Cuckingstool.

2) Plymouth.

307. wol 40 gewesen, arretteret worden, doch nicht die Schif, sondern die Guter, welche sie den Niderlendern zugefuret. Dissen Arrest haben Kosleut van Lunden, welche der Eng- lender / Bericht nach den Staten im Niderlande 140tufent Pfunt, welches 7 Tunne Goldes machen wirt, in dem negesten Krige, wie die Teutschen henein gefuret, vorgestreckt haben und ire Bezalung nicht erlangen kunnen, van der Kuninginen diffes Landes ausgebracht. Weil aber die Schiffer bei irem Ede beturet, daß inen unbewust, ob die Guter Niderlendern oder Teutschen gehoreten, den sie diesultigen auf Fracht eingenommen und nicht berichtet, wer sie haben sulte, sein sie wekzuschiffen erlobt. Den 9. hat der Fizeameral diffes Landes in einem Port, 4 Ml. van hinne auf Irland zu, einen Frigbeuter mit seinem Gesinde, welcher neben andern auf die teutsche Schif gewartet, fangen und sein Schif beroben lassen, die Gefangenen neben dem Robe in disse Statt furen lassen.

Den 11., nachdeme der Wint Nordwesten, welcher uns gut gewegete, bin ich van hinne auf das Schif gefaren, doch die Nacht oder den Abent nicht ausgeschiffet. Ob mir nun den 12. wol Sudwesten, welcher uns noch besser, so ferne mir auf der See gewesen, bekummen, haben mir dennoch damit aus dem Port nicht kumen kunnen. Ob mir den 13. wol hetten ausschiffen kunnen, ist der Wint sogar stark mit grossen Regen und Ungewitter wesen, daß wegen Ungestum einem Buschaier¹⁾, so auch in diffem Port gehalten, die Log an den Ankeren enzweig gestossen, daß die Anker an Grunt gebliben und er mit Gewalt der Wellen aus der Port, wiewol alle Sigel gestrichen, auf das hoge Mer getriben, wie es im ergangen, ist Gott bekant, und hat es der Wint also bis auf den 16. getriben. Do hat er, sobald mir aus / dem Port kumen, Sudwesten, welcher uns gar gut, geweget, mit deme mir zimlich fort gesigelt. Es hat aber ein ider Schif, so in dissier Ameralschaft, im ausfaren kuninkliger Wirde 3 Schosse

1) Schiff aus Biscaya.

mit grossen Stücken geschenkt, darauf der Capitan in dem Castel uns zur linken Seiten jegen ider Schif 2 Stücke abgehn lassen, und ist heute 1 Monat und 3 Tag, daß mir an dissem Ort auf Wint gewartet oder vorharret.

Nachfolgende Munze gelt in dissem Lande, nemlich 4 Pfening thut ein Stoter, 3 Stoter ist 1 Schilling, 4 Schilling thut 1 Taler und 5 Schilling 1 Dicken oder Runingestaler, 6 Schilling 8 Pfening $\frac{1}{2}$ Milres, 13 Schilling 4 Pfening einen ganzen Milres, 6 Schilling 1 Krone, und 20 Schilling thut 1 Pfunt, welches 5 Taler machet.

Weil mir den dissen Wint behalten, sein mir den 17. zimlich fort geschiffet und einen Port und Statt in Engelant, Wicht¹⁾ genant, vorüberkommen. Weil uns den Serober anzugriffen getrowet und sich ein fremmet Schif in der kunftigen Nacht in der Flate sehn lassen, hat mein Schiffer erstlich, darnach der Ameral den andern Schiffen zu Lose ein ider einen Schoß gethan. Wie nun sulchens geschen, hat sich dasultig Schif aus der Flate wefgemacht. Den 18. haben mir freu Nortnordewesten, welcher uns nicht dienstlich, bekumen, derhalben mir den Tag nicht weit gesigelt, sein zur linken Hant in Engelant jegen eine Statt, Reip²⁾ genant, kumen und haben zur rechten Hant, weil das Mer hir smal, auch Frankrich sehn kunnen. Weil dan der Wint also bliben, haben mir nicht fort kumen kunnen, alleine den 19. jegen gemelte Statt, wiewol hir keine Port aber sunsten nicht tes, Anker ausgeworfen und den Tag und Nacht vorharret. Ob es igt wol 14 Tag nach Fasenacht, ist es dennoch gar kalt Wetter gewesen. / Den 20., wiewol geringer auch nur halber 309. Wint kumen, sein mir dennoch mit der Flott zu Sigel gangen und auf den Abent, weil der Wint ein wenif besser gekulet³⁾, wie es die Schifleute nennen, jegen eine Statt und Port in

1) Wight. 2) Brighton.

3) Ein norddeutscher Ausdruck vom Winde für wehen. Vgl. Grimm, Wörterb. 5, 2568.

Engelant, Dubern¹⁾ genant, kumen. Diffe Statt liget an diffem Ende in Engelant, da das Lant widerkeret, und ist van der vorgenanten Insel Desurlis, welche auf jenem Ende nach Irland an diffem Lande ligt, bis an disse Statt, welche die Lengede diffes Landes ist, 80 teutsche Ml. Alhir gegen diffier Statt Dubern gelich uber haben mir Gales²⁾ in Frankrich gesehn und ligt an diffem Ort Frankrich Engelande zum negeften, den das Mer nur zwischen Dubern in Engelant und Gales in Frankrich 7 teutsche Ml. bret ist und ist hilfbest alle Zeit eine Fart mit Schiffen van einem Lant zu dem andern. Heute habe ich in Engelant Sne gesehn, doch enzelen und nicht an allen Orten, das ist der erste Sne, den ich dis Jar gesehn habe.

Den 21. fru sein mir Frankrich voruber und an Flanderen, so zum Niderlant gehoret, wesen, sein den Tag hart an demsultigen Lande, welches uns zur rechten Hant gelegen und an Frankrich scheust³⁾, weggeschiffet und neben eine vorneme Statt in gemeltem Lande, Bruck⁴⁾ genant, kumen und an den Abent haben mir Selant, welches an Flandern scheust, doch ummeher befllossen und eine Insel oder Flant 7 Ml. ummeher begriffen ist, errecht und erstlich bei eine Statt in dem Lande Flussingen⁵⁾ genant kumen. Weil uns dan der Wint widerlich, derhalben mir in den Port, welcher sich hir anfenget, laveren wullen, hat der Wint unser Schif mit Gewalt hart an die Stattmaure getriben und da mir nicht so bald Anker ausgeworfen und der Bodem oder
 310. Grunt van / dem Schiffe errecht, were Schifgut und Leute der Inwoner Bericht nach verloren wesen. Weil den sulchens in der Statt ist gesehn worden, sein 12 Man in Schuten, welche auch Schiffer gewesen, zu uns kumen, denen der Schiffer 7 Pfunt Flennes, welches 28 Taler sein, vorbeischen, diejultigen haben uns mit grosser Geschwindigkeit darus und

1) Dover. 2) Calais.

3) grenzt. 4) Brügge. 5) Blissingen.

vor die Statt über gehulffen bis in den rechten Port oder Haven, da haben mir Anker auswerfen müssen, wiewol mir gerne bis Armog¹⁾, 2 Ml. van hinne, eine Statt auch in diffem Lande gelegen, gewesen weren. Und bin ich alsfort neben einem Niederlander van dem Schif in einer Schute nach Armog in die Statt gefaren, dasilbest ich in das Ostersche Haus oder Herberg, zum Thorm genant, eingekeret und Nacht bliben. Ehe mir aber zur Statt kummen, sein mir bei ein stark Castel, so zwischen Flussingen und Armog an der Sehe gelegen, Rankens²⁾ auch wol Seborch genant, welches besetzt mit einem Hoytman und Soldaten, weggefahren. Diffe Statt Armog ist klein, geht ein Wal doch geringe, wiewol er igt sere gebessert, mit einem ungefutterden Graben oder Mauren herumme und ist van Tuberen³⁾ in Engelant bis hirher 20 Ml. teutsch und wirt es van Kissebon bis hirher gerechent 320 teutsche Ml. und ist heute 2¹/₂ Monat gewesen, daß mir aus Kissebon gesigelt.

Den 22. bin ich van hinne auf Middelfork gangen ¹/₂ Ml. und ist die Prinzipalstatt in diffem Lande, dasilbest zur hogen Thore eingekeret und Nacht bliben. Diffe Statt hat eine Maure sampt einem Wassergraben, welcher fast durchaus gefuttert, neben Scheiÿtormen umme / sich ane Wal, doch 311. ist die Maure rundes herumme mit starken Posteigen oder Bolwerk wol beweret, derhalbe sie zimlich feste. Inwendich ist es sunsten eine feine Statt und geht aus dem Mere ein Canal bis in die Statt, daruf man mit Middelschiffen bis in die Statt faren kan. Es hat hir eine Ure, da schlan ecklige file Schlege vorhere, er die rechte Klocke schleet, und wan die Stunde halp ist, schleet die Klocke lichwol den fullen Zal neben vorhergenden filen Schlegen, wie gemelt, alleine daffes heimlicher schleet, als wan die Stunde ganz ist, auch stechen in der halben Stunde, wan es schleet, 2 mit Pferden zusammen

1) Armunden.

2) Rammekens. 3) Dover.

und in der ganzen Stunde 2 mit Hellebarten, dabei auch zu wissen, wan die Stunde halp oder ganz ist. Diffe Statt wie wol auch alle Stete im Lande ist besetzt mit Soldaten, doch van irem egenen Folke, welche auch keine Besoldung frigen, sundern inen silber zum besten dienen, wie den Tag und Nacht ein flegent Fenlin hifilbest wacht und werden die Fenlin auf teutsch getragen, welches den keine Nation thut, da man aber fremde Soldaten halten muß, wie zu Armog gehalten werden, densultigen muß man auch gute Besoldung geben.

Hifilbest habe ich ein Rint, welches 7 Jar 2 Monat alt wesen, gesen, so daheim zu Bonfret in Engellant und ein Zwillink war. Disses Rint ist 6 Spanne hoch, 6 Spanne dicke gewesen und ist im ein iber Schinkel 2 Spanne, iber Arm $1\frac{1}{2}$ Spanne groß oder dicke gewesen und hat einen Kopf gehabt wie ein fulkummener feister Kerle, hat dennoch gar Kindes und junk ausgehnt. Es sul eine Schwester haben, welche 3 Jar junger, diesultig sul diffem in Grosse fast gelich sein, muß derhalben sagen, so dis Rint bei dem Waksendom
 312. blibet, / daß es fast den alten und grossen Wiganden¹⁾ gelich werden wirt.

Den 23. bin ich widerumb auf Armog kumen und alsfort auf die Fere zogen 1 Ml. Diffe Statt ligt auch hart an dem Mere und ist nicht so groß wie Middelbork, sunsten zimlich feste, mit einem Walle, Wassergraben und Bolwerk van lauter Erden gemacht, vorlant dem Mere aber ist sie mit einer starken Mauren und Scheiÿstormen vorsehn. Auf den Abent bin ich widerumb auf Armog zogen und Nacht bliben.

Den 24. bin ich auf Flussingen gezogen 2 Ml., dasilbest Nacht bliben. Diffe Statt ist mit einem zimligen breten Wassergraben und hogem Walle ummeringet bis an das Mer, dasilbest ist vorlant eine brete Maure hinten stark mit

¹⁾ Helben.

Erden fast wie ein Wal dicke geschutt, daneben mit Posteigen wol vorsehn. Es hat rundes auf dem Wal und Mauren herumb file Geschutze, wiewol es ane das in der Statt noch file Geschutze haben sul, mer den in keiner Statt diffes Landes. Es geht ein feiner Canal oder Revir aus dem Mere durch die Statt, auf welchen stetes file Schiffe sten. Die Statt ist sunsten nicht groß. Dis Lant oder Insel ist wie vorgemelt nur 7 Ml. ummeher begriffen und hat nurt die vorgemelten 4 Stete als Middelfork, Flussingen, die Fere¹⁾ und Armog in sich, es ist aber sunsten ein eben und niderich Lant, da doch sunsten alle Inseln, so ich gesehn, file Gebirge haben und sein wegen nidrichen file Wassergreben darinne, aus denen Ursachen es mit Krigeßfolk schwerlich uberzuzende ist, da sie auch die Demme oder Welle, so das Mer ummeher stowen, durchstechen, wirt das ganze Lant mit Wasser ersoft.

Gemelte Munze gelt hir: nemlich 2 Ortgen²⁾, welche nur van Kopper geschlagen und nicht / weiter, den hir in Selant, 313. gelten, thut 1 Grat, 3 Ortgen 1 Blank, 4 Ortgen 1 Stuber, 6 Stuber thut 1 Schillingen und 20 Stuber 1 fl., 24 Stuber thut 1 Reichestaler und 45 Stuber thut 1 Dicken oder Runingestaler, 54 Stuber thut 1 Pistiletkrone³⁾ und 55^{1/2} Stuber eine französische Krone.

Den 25. bin ich auf Middelfork gangen, alda auf ein klein Schifgen geseßen, welches man hir eine Fere nent, auf Antorf⁴⁾ geschiffet und sein erstlich van hir aus jegenuber an Flandern gefaren und ummer forlant daran wekgeschiffet und es zur rechten Hant gehabt und zur linken Seiten eine Insel bekumen, auch zu den Niderlendern gehorich, Verlant⁵⁾ genant. Darnach habe ich zur linken Hant file Torne in dem Wasser sten sehn. Sulchens ist auch ein Lant zwischen

1) Veere.

2) Ort bedeutet überall den vierten Theil einer Münze, hier 4 Ortje = 1 Stüber.

3) Krone nach dem Pistolenfuß geprägt.

4) Antwerpen. 5) Beveland.

Flandern und Selant gelegen wesen, das Vant Zubag genant, sulchens ist etwan vor 50 Jar durch Wasser untergangen und ersoft. Wie mir nun vorbeikommen, ist es Nacht und finster geworden, derhalben mir Anker ausgeworfen bis etwan 3 Stunden vor Tag, do sein mir widerumb aufgewesen, fortgeschiffet und zu Antorf den 26. fru umme 6 Ure angekommen mit Gottes Vorliung. Dasilbest habe ich im Eingehn am Thore meinen Namen und wo ich einkeren wulde anzeigen müssen, bin darnach zu dem roten Lowen zur Herberg gangen, dasilbest ezlige Tag bliben und ist van Selant bis hirher 18 M., es sein aber die niderlendischen Meilen ein wenik geringer den die teutschen, ich achte sie den spanischen gelich, doch sein die spanischen grosser den die niderlendischen. Forlant Flandern sein mir gefaren bis vor die Statt Antorf, da schedet das

314. Revir, daruf mir kumen, Flander / en und Brabant, dareine Antorf ligt.

Wie und welcherleig Gestalt disse Statt Antorf geschaffen, darf ich nicht beschriben, den es fast einem ideren Teutschen bekant, daß es eine herlige und feste Statt und van Hofmanschaft so gewaltig, als keine Statt unter der teutschen Zungen zu finden. Man hat hir 2 lange Heuser, in dem einen die Zungen oder Kinder, so die Eltern abgestorben und niks nachgelassen, erzogen werden, wan sie dan erwachsen, lest man inen ein Hantwerk oder sunsten ander Hanterung, davan sie sich erneren kunnen, lernen und wan sie sich befrigen, gibt man inen 100 fl. zu Ausstur mit. In dem andern werden die Metlin, welche Waisen sein, erzogen und wirt gelichergestalt wie gemeltt mit inen gehalten, werden aber gar wol van essen, trinken, Kleider und Betten gehalten. Ich habe hir den Erzherzof Mateus¹⁾ und Graf Gunter van Schwarzborck angetroffen, welcher gemelter Erzherzog ein sein Haus in der Statt inhat und wirt im nach Aussage der Leute alhir zur jerligen Unterhaltung geben 60,000 Thaler. Der

1) Es kann nur der nachmalige Kaiser Matthias gemeint sein.

Graf van Schwarzborn ist in des Prinzen Hause, welches in dem geschlesten Castel ligt.

Den 2. Martii bin ich in einem Schifgen umme 1 Ure, welches ordinarie lofet, jen Durt¹⁾ in Hollant faren, ist zu Wasser 24 Ml. und habe meinen Wek erstlich im Ausfaren genummen, als wan ich widerumb auf Selant wulde, Flandern zur linken und Brabant zur rechten Hand gehabt und bin Selande nicht neger den 10 Ml. gekummen. Wie ich nun 3 Ml. van Antorf wesen, bin ich bei ein Castel in Brabant wek / geschiffet, Villo genant, welches feste und mit 4 Fenlin 315.
Rnechten besetzt, den Gosen²⁾ und nicht den Malcontenten zustendik. Wie es nun Nacht worden und das Wasser klein und vorlofen, wie es den alle 6 Stunde hin und herwider lofet, haben mir in dem Revir, daruf mir geschiffet, Anker ausgeworfen, etwan bis Mitternacht, do ist das Wasser gewaksen und sein mir widerumb mit der Flot fortgeschiffet und am Tage an eine Insel, uns zur linken Seiten gelegen, kummen, das Vant van Plate genant, ezkige nennen es auch Selant. Wie mir disse Insel voruberkumen, hat sich Hollant uns zur rechten Seiten, welches an Brabant scheuſt oder grenzet, angefangen.

An dissem Ort fenget in dissem Revir suß Wasser an, welches aus der Mase, Veck und Klein in das Merwasser fleust, und ist vor das Merwasser gar scheinlich zu kennen. Als balt mir alhir uberkumen, haben mir Durt sehn kummen, sein dennoch nicht er den umme 7 Ure auf den Abent, nachdeme der Wint bose, dasilbest angekummen, man hat uns aber, weil die Statt geschlossen, nicht einlassen wullen, sundern die Vorstatt geofnet, dasilbest mir in eine Herberg, Ammesterdam genant, eingezogen und Nacht bliben.

Den 4., nachdeme ich die Statt, welche eine van den vornehmesten in Hollant, befehn, die den in dem Wasser wie

1) Dortrecht.

2) Geusen.

316. Venedig, doch nicht so weit darinne, auch auf eine Insel, welche nur so groß wie die Statt gebuwet, ligt, und mit einer bewerten Mauren und van Erden geschutten Bolwarcken, daß man van einem zum andern scheiffen kan, umringet, derhalben sie / wegen Besleißung des Wassers bose zu gewinnen, bin ich auf eine Schute auf Rotterdam 3 Ml. van hinne gefaren, einen Revir entlanck, welcher van den gemelten Wasserren entspringet und bin umme 1 Ure dasilbest ankumen, sundern nicht lange vorharret, auf eine Schute, welche ein Roß getreckt, fessen und einen Graben entlanck, darein man mit den Windmülen das Wasser tribet, gefaren, 2 Ml. bis jen Delft, dasilbest ich zu dem Schachtspil eingekeret und Nacht bliben.

Roterdam ist nicht feste, hat wol ecklige Scheißtorm aber fast keinen Wal oder Mauren. Delft aber ist zimlich feste mit einem Wassergraben und Wal, darauf zum Theil eine Maure mit Scheißlocheren, zum Theil auch keine Maure, aber mit feinen Scheißtormen ummeher vorsorget. Es ist sunst eine grosse Statt, fein renlich und wercklich gebuwet und fleussset in ider Gassen Wasser, darüber den feine steinerne Brucken gehn, und ist an ider Seiten des Wassers in ider Gassen so vile Num, daß man dasilbest reiten und faren kan und wirt alles gar renlich gehalten mit lustigen Gerten und sunsten, daß man sie vor eine lustige Statt muß passeren lassen, wie ich den auch in Hollant uber die keine gesehn. Der Prinze¹⁾ hat hir ein Haus, doch kein Castel, alleine sunsten einen Hof, da er sein Wesen in hat.

Den 5. bin ich auf einer Schuten, welche ein Pfert getreckt, einen kleinen Fluß entlanck auf Hage²⁾ gefaren 1 Ml., dasilbest zu dem Schif eingekeret, das Frustück gehalten. Darnach umme 11 Ure auf einen Heurwagen geseffen, neben andern jen Herlen³⁾, welches van hinne 7 Ml., gefaren, dasilbest zu dem Granatapfel eingekeret und Nacht bliben.

1) Prinz Wilhelm I von Oranien.

2) Haag. 3) Haarlem.

Die Statt Hage ist nicht groß oder / befestiget, wider 317.
mit Mauren, Greben oder Wellen, sunsten fein gebuwet.
Umme Herlen aber, welches eine grosse Statt ist, geht ein
Wassergraben und eine hinter mit Erden beschutte Mauren
mit Scheiſtormen, wiewol sie nicht gar feste anzufende, hat
sichwol Duce de Alba 8 Monat davor gelegen und dennoch
mit Gewalt nicht erobern kunnen, sundern sie hat sich leglich
Hungers halben ergeben müssen. Es sein file Heuser, welche
in dem Krige vordrennt, noch nicht wider erbuwet.

Den 6. bin ich fru auf einem Schifgen ein Revir, die
Sparren genant, entlant 3 Ml. bis jen Ammesterd'iam
geschiffet, dasilbest zu dem vorgulden Regenbogen eingekeret
und Nacht bliben. Hifilbest habe ich den Prinzen mit seinem
Gemahl und 4 Dochtern angetrossen, welcher in einem Kloster
in der Statt, welches wol zugerichtt, loferett. Er silber, sein
Weip, Frowenzimmer, Junkern haben Traurkleider, weil sein
Fro Mutter gestorben, angehabt. Er hat 3 Sone, der elteste¹⁾
ist van der ersten Frowen, so eine Grevinne van Beuren²⁾,
differ ist erwaksen, aber nicht im Lande, sundern es hattene
der Duce de Alba vor 13 Jaren zu Lowen, da er gestuderet,
weggenommen und in Spanigen geschicket, dasilbest er auf
des Duce Heuser ein noch ist und nicht loskummen kan. Der
ander³⁾ ist van Corfurst Moritz Tochter⁴⁾ gezuget, der dritte⁵⁾
ist unelich. Zudeme hat er 7 Dochter, eine van der ersten
Frowen wie gemelt, und eine van der andern, die 2 sein
erwaksen und mit differ, welche eine Herzogin van Mumpensir⁶⁾
aus Frankrich ist, hat er funfe, welche noch alle junk und

1) Philipp Wilhelm.

2) Anna von Egmont, Graf Maximilians von Buren Tochter.

3) Moritz, Statth. der Niederl. † 1625.

4) Anna, des Kurfürsten Moritz von Sachsen Tochter. Der 1561
stattgehabten Vermählung hat Wedel beigewohnt.

5) Heinrich Friedrich, Statth. der Niederl. † 1647.

6) Charlotte von Bourbon, Herzogs Ludwig von Montpensier
Tochter.

klein sein. Es ligt disse Statt an der See, in welcher grosse Handlung ist. Es geht herummer ein Wassergraben mit einer starken Mauren, welche an ehligen Orten 24, an 318. / ehligen 16 und zum ringesten 12 Schu lang bret ist, allein an der Seiten, da die See anschleet, ist keine Maure gezogen. In dem Thor habe ich meine Were van mir geben müssen, welches ich in keiner Statt dieses Landes gethan.

Den 7. bin ich auf einem kleinen Schifgen dissen Strant so aus dem Mere an die Statt schleet entlang gefaren bis zu einer Statt auch in Hollant, Enckhusen¹⁾ genant, ligt 7 Ml. van Ammesterdam, dasilbest ich Nacht bliben bei dem Merroß, welches eine Herberg.

Den 8. bin ich freu vor Tage mit demsultigen Schifgen aufgewesen und 3 Ml. van hinne uns zur rechten Seiten Westfreißlant erreicht, den duffer Strant Freißlant und Hollant, so uns zur linken Hant, schedet und bin in Freißlant jegen eine Statt, Staveren²⁾ genant, kummen, dasilbest ligt ein feste Schloß, welches die Malcontenten mit 120 Soldaten besetzt. Es hat aber der Prinze die Statt einnemen und das Schloß zu Wasser und Lande belageren lassen, welches Lager mir sehn knten. Van hinne 4 Ml. sein mir jegen eine Statt in diffem Lande, Harlingen³⁾ genant, kummen. Van hinne 3 Ml. hat der Prinze bei einem Flande oder Insel zu Hollant gelegen, Frelant genant, dabei man hart weckschiffen muß, ein groß Schif ligen gehabt, deme Capitan daruf mir alle Breve, so der Schiffer mit sich van Ammesterdam gefuret, wie den alle Schiffe thun müssen, gezeget, derhalben mir hisilbest Anker ausgeworfen und Nacht bliben müssen.

Den 9. sein mir gelich Tag fort gesigelt und nicht weit van hinne bei eine Insel, uns zur rechten Seiten und zu Westfreißlant gelegen, Schelling⁴⁾ genant, weckgeschiffet, hisilbest mir van dem Strande auf das rechte Mer kumen, Freißlant

1) Enckhuizen. 2) Stavoren.

3) Harlingen.

4) Terschelling.

stetes zur rechten Hant gehabet und Hollant, so uns zur linken Hant gewesen, hinterlassen. Auf dem / itzigen Mere 319.
 sein mir 12 Ml. geschiffet, darnach in ein Revir, daran Emderland oder Ostfreisland geht, welches jegen Westfreisland oder Gruningerland, wie mans hir nennet, gelich uber ligt, uns zur linken Hant, kumen, welches Revir die Emes genant, daruf mir noch 2 Ml. bis uns das Wasser seiner Gewohnheit nach entgegen kam, schiffet, da haben mir Anker auswerfen müssen. An disser Jegent sein die Gosen und Malcontenten in Westfreisland wider einander legen, aber nicht stark.

Den 10. sein mir mit der Flott¹⁾ gemeltes Revir 2 Ml. entlant bis jen Emden geschiffet, dasilbest bin ich zu dem blawen Kreuz eingekeret und Nacht bliben. Es hat mich der Schiffer, so mir gefuret, in dissem Rosement, nachdeme ich im nicht mer den andere zalen wullen, mit unnutzen Worten dahin gebracht, daß ich mein Reper uber im zucken müssen und halt in groß Unglücke kumen, den die Schiffer hir groß Recht haben und vor 2 Tagen einen Serober, so van den Malcontenten zu roben bestellet, mit Gewalt aus des Graven Gericht rissen und ermortt. Es ligt disse Statt in vorgemeltem Ostfreisland und gehoret dem Graven, so hir Haus helt, den man den Graven van Freisland nennet, welcher Bruter 2 sein, weil aber disser, welcher eine Kuninginne aus Schweden hat, lutteris ist²⁾ und der ander³⁾, welcher unbefriget, kalvines, sein sie mitenander gar unenik. Die Statt ist sein bebuwet, ist mit einem Wassergraben und geringem Walle befestiget. Das Schloß aber, daruf der Grave wonet, ist ins Wasser gebuwet und mit Wellen, Mauren und Posteigen wol befestiget und gehoret disse Graffschaft schon zum Rich. Die andern Stete, so ich sunsten van Frankrich an bis hiher bezogen, gehören alle zu dem Niderlant, welches den in 17

1) Fluth.

2) Graf Edgard II., verm. m. Katharina, König Gustav I. von Schweden Tochter.

3) Johannes.

Provinzigen gerechenet und dem Kunink van Spannigen zugeschriben wirt. /

320. Den 11. bin ich auf einem Schifgen in ein Flecken ane Maure, 3 Ml. van hinne, Vir¹⁾ genant, faren, einen Revir entlant bis an das Stetlin, dasilbest Nacht bliben. Etwan 2 Schoß Weges van dissem Stetlin ligt ein fein Schloß, mit Wassergreben, Mauren, Wellen und Posteigen wolbefestiget, welches Ort genant, dasilbest helt der ander Graf disses Landes, so unbefriget, Hof.

Den 12., nachdeme man hir wider zu Wasser noch Lande Passaife oder Fure krigen kunnen, bin ich 1 Ml. zu Fusse bis an ein Schloß, dabei Herberg, Steckhausen²⁾ genant, gangen, welches auch dem Graven wie vorgemelt zustendich und auch befestiget ist. Es ist dissen Tag ein treflich bose Wetter und Weck zu gehn gewesen, als ich vor niemaln gangen. Hir habe ich die erste warme Stube, da ich dissen Winter eingekumen, angetroffen, hifilbest habe ich mir nach Essens uber ein Wasser, welches des Summers trucken und Wischen sein, setzen lassen und wie ich fast mitten auf dem Wasser gewesen, hat man mir gesagt, daß dasilbest des Graven van Freißlant Gebeite endete und feinge die Graveschaft Oldenbork an. Wie ich nun uber das Wasser kumen, bin ich nicht weit gangen, sundern alskalt zu einem festen Schloß, van Mauren, Graven, Wellen und Posteigen gekumen, welches Apen³⁾ genant, dabei ein Dorf gelegen, dem Graven van Oldenbork zustendich, ligt 1 Ml. van Steckhausen. Dasilbest ich alskort einen Wagen 4 Ml. bis jen Oldenbork geheuret und auf den Morgen gar freu, als den 13. zu Oldenbork ankumen. Disse Statt ist zimlich feste, der alter Graf, Graf Johan van Oldenbork⁴⁾, helt hir Haus, es ist aber ein altfrenkes Schloß und nicht schons daranne. Wie ich gessen, bin ich neben anderen auch auf einem Heurwagen jen

1) Leer. 2) Stidhusen.

3) Ape. 4) Johann XVI., † 1603.

Delmenhorst gefahren, 4 Ml., hifilbest Nacht blihen. Difes ist / nur ein scheußlich Flecken, es heltet aber der ander Graf, 321. welches des zu Oldenborges Bruter, Graf Tonnies¹⁾ genant, hir Haus auf einem schonen und festen Castel, daruf stetes ein Fenlin Knechte in der Besatzung ligen. Es hat auch der Graf einen Zoll hifilbest.

Den 14. bin ich van hinne auf Bremen faren, 1 Ml. Wie ich nun auf den halben Weck kumen, bin ich uber einen geringen Fluß zogen, der schedet das Oldenborger Lant van der Bremer Gebeite oder Stift Bremen. Hart an differ Statt Bremen fleust die Weser fast an der Mauren weck und sein lichwol geschutte Posteigen in die Weser zu Beschützung der Statt gemacht, wiewol die Statt runtes herummer zimlich stark und feste ist. Die Statt ist vor sich silber, der Bischof van Bremen ist Schuzherre daruber. Hifilbest habe ich eglige Stunde vorharret und Malzeit halten. Es loft hart vor der Statt auf der Weser ein grosses Rat herumb, sulchens bringet oder tribet allemal so ofte es herummer kumpt eine Tunne Wasser in die Statt. Nach Effens bin ich widerumb van hinne gefaren und erstlich 1 Ml. van hinne uber ein Wasser die Vieffen²⁾ genant, dabei ein Zoll, der Statt Bremen zustendick, gefaren, van da 3 Ml. bin ich auf einem Kruge in dem Felde Nacht blihen.

Den 15. bin ich freu aufgewesen und 1 Ml. van hinne in dem rumen Felde an einen Ort kumen, Stengraf³⁾ genant. Dasilbest ligt ein gewaltig groß Hausen Steine, die-sultigen sein van Kofleuten dahin getragen, den der Gebruch

1) Graf Antonius II., † 1619.

2) Die Lesum und zwar beim Orte Burg, dem Orte Lesum gegenüber gelegen, wo die Stadt Bremen im Besitze einer Brücke und des Brückenzolls war. (Gesl. Mitthlg. des Dr. v. Bippen-Bremen).

3) Der Steingraben, im 16. Jahrhundert oft als Ort der erzbischöflichen Landtage genant, in der Nähe des Dorfes Basdahl. (Dr. v. Bippen-Bremen). Von der oben erzählten Sitte — sie betraf vermuthlich das Grab eines erschlagenen Mannes — ist in Bremen nichts mehr bekannt.

gehalten wirt, da ein Rosman niemaln die Straffe gezogen, muß er absetzen und einen Stein zu dem Haufen tragen, derhalben sich der Haufe allezeit vormeret und grosser wirt. An diesem Ort hette der Bischoff van Bremen, welcher ein geborener Herzog van Sachsen, Herzog Hinrich genant, seine Lantschaft bescheden, in Meinung, dasilbest einen Lantag in dem Felde zu halten, welcher Bischoff mir auch nicht weit /
 322. van hinne mit hundert wolgestaverten Pferden neben seinem Bruter Herzog Mangnus begegnet, welcher Herzog Mangnus mir gefraget, wo ich herkeme oder hinaus wulte und wer ich were. Weil ich nun den Rosleuten gesagt, so bei mir waren, daß ich ein Meckelenburger were, habe ich dem Herzogen, weil die Rosleut dabei gestanden, auch anders nicht sagen dürfen. Ob er nun wol van mir begeret, daß ich zu Forden¹⁾, da der Bischoff Haus helt, harren sulte, mit Anzegung, daß der Bischoff, weil ich aus Pürtijal keme, mit mir reden wulte, habe ich doch, weil ich meinen Namen damaln nicht bekentlich, nicht harren wullen. Van hinne 1 Ml. bin ich an einen Ort kumen, da hat ein Edelman umme einen Boß oder Holz einen Handel gehabt und Kerle dazu erkost, inen Erde van den Seinen in die Schu gethan und schweren lassen, daß die Erde, daruf sie stunden, dem Edelman gehorete. Weil aber Gott nicht ungerrecht, hat er nach geliestem Ede die Kerle zimlich tief in die Erde sincken lassen, wie man igt noch 20 Schu wol jder 1 Spanne dief in der Erden auf einem harten Brinken stehn sicht, welche nummer mit Gras bewachsen oder zergen. Van hinne 1 Ml. bin ich auf Forden, da gemelter Bischoff Haus helt und ein fein feste Schloß ist aber nur ein offen Flecken dabei, gefaren, dasilbest gefuttert. Es fleust alhir die Oste. Van hinne bin ich auf Staden²⁾ gefaren 3 Ml., dasilbest zu dem vorgulden Adeler eingekeret und Nacht bliben. Diffe Statt ligt noch in diesem Bischoffs-

1) Bremervörde.

2) Stade.

dome, es ist aber auch eine Statt vor sich, haben den Bischoff vor iren Schutzheren.

Den 16. bin ich hir freu auf ein ordenarie Farschif gefessen, die Elbe entlant zwischen Holsten und das Stift Bremen, welches mir zur rechten und Holsten zur linken Sant gelegen, auf Hamborg geschiffet 5 Ml., dasilbest gar zeitig gekummen, zum Adeler eingekeret und / Nacht bliben. Es 323.
ist die Statt wol befestiget mit 2 Wassergreben, einen inwendich, den andern auswendich und der Wal mitten ein und ist eine feine keiserlige Frigstatt. Holsten grenzet nicht weit van der Statt sundern hart daran und die Graveschaft Schowenbork¹⁾ an die ander Seite.

Den 17. bin ich auf einem Rutschen aus Hambork gefaren und erstlich 4 Ml. van hinne bei ein Schlos, Trittow²⁾ genant, kummen, dabei ein Bol, welches alles Herzog Adelof van Holsten zustendich. Van hinne 2 Ml. habe ich in einem Dorf, denen van Lubick gehorich, gefutteret und darnach 3 Ml. gefaren bis auf ein Dorf Herzog Franz van Sacksen zustendich, dasilbest bin ich Nacht bliben.

Den 18. bin ich freu aufgewesen, 1 Ml. bis jen Lubeck gefaren, dasilbest umme 6 Ure angekummen und den Tag stille gelegen. Es fleust hir die Drage hart an der Stattmaur voruber bis in das Mer, welches Mer wol 5 Ml. van Lubeck ligt.

Den 19. bin ich aus Lubeck umme 12 Ure gefaren bis jen Grevensmolen³⁾ 5 Ml., ist schon mecklenborges, dasilbest bin ich Nacht bliben, 1 Ml. dissehalbe Lubeck geht Mecklenborch schon an.

1) Die Herrschaft Pinneberg war nach dem Tode des Grafen Adolf X. von Holstein von der Graffschaft Holstein völlig abgefordert worden und wurde von der Schaumburgischen Linie der Grafen von Holstein besessen. Aus diesem Zusammenhange bezeichnet Wedel die Gegend, nicht ganz richtig, als Graffschaft Schauenburg.

2) Trittau.

3) Grevesmühlen.

Den 20. bin ich van hinne auf Wismar gefaren 3 Ml., dasilbest gefuttert, es ist auch eine Gestatt, den ein Strant aus dem Mere an die Statt schlet. Van hinne bin ich auf ein Stetlin, Bucu¹⁾ genant, faren, 3 Ml., van da auf ein Stetlin Krepelin²⁾ genant 1 Ml., van da auf ein Kloster Dubberan³⁾ genant 1 Ml., da hat igt Herzog Ulrich sein Hoflager gehabt. Van da bin ich 1 Ml. bis auf ein Dorf gefaren und dasilbest Nacht bliben.

Den 21. bin ich auf Rostich⁴⁾ kummen 1 Ml., van da 4 Ml. auf Justero⁵⁾, da bin ich zum Hirs Nacht bliben.

Den 22. bin ich auf Getero⁶⁾ gezogen 3 Ml., van da auf Molchin⁷⁾ 1 Ml., dasilbest ich gefuttert. Es fleußt hir die Elde und Pen in einander. Van hinne bin ich 3 Ml. gezogen bis auf ein Dorf, dasilbest ich, weil es in der Nacht
324. und / kein Krug vorhanden, keine Herberg frigen kunte, derhalben ich mit Gewalt zu einem Pauren einrucken müssen.

Den 23. bin ich auf Brandenbork zogen 1 Ml., van da auf Fredelande⁸⁾ 3 Ml., dasilbest ich bei Christoffer Schwichel Malzeit halten und den Tag bis jen Schonhausen faren 2 Ml., zu Hinrich Riben eingezogen, den 24. in Jürgen Riben Behusung vorharret.⁹⁾

Den 25. bin ich auf Baselke¹⁰⁾ gefaren 2 Ml., van da auf die Lakenitz¹¹⁾, dasilbest ich gefuttert, ist van Baselke 3 Ml., und alsbalt aufgewesen bis jen Stettin 3 Ml. gefaren, in Strubizen¹²⁾ Haus zur Herberg zogen und den 26. als auf den heiligen Ostertag, auf welchem die fro-

1) Bukow.

2) Kröpelin. 3) Doberan.

4) Rostock. 5) Güstrow.

6) Leterow. 7) Malchin.

8) Friedland.

9) Vgl. unten S. 337 und 432 der Handschr., wo Wedel auf der Rückkehr von England bei Heinrich v. Riebe übernachtet.

10) Basewalk. 11) Lößnitz.

12) Nach dem Bürgerbuch ist i. J. 1554 ein Jürgen Straupitz aus Guben Bürger geworden.

lige Auferstehung und Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechte, die daran geloben thun, durch unsern lieben Herrn und waren Gott Jesum Christum gesehen, bin ich stille wie billich gelegen, zur Kirchen gangen und Gottes sein Wort gehoret.

Den 27. als auf den heiligen Ostermontag bin ich aus Stettin bis in meine Behausung nach Kremptow mit Schickung und Hulfe der heiligen Drefaltigkeit und enigen Gottes, dem Lop, Preis und Ere davor gesagt, gefaren und gesunt angekommen. Der almehchtig uber alles wulle seine gotlige Genade hir zeitlich und durt ewich weiter vorlenen, amen.

Beschribenen Zuß gen Kollen.

Weile ich dan allerhant Sachen zu Hause zu vorrichten gehabt und diesultigen, weile ich derwegen daheim eine zimliche Zeit warten müssen, geendet, bin ich im Namen der heiligen Drefaltigkeit 14 Tag vor Michaelis, welcher der 16. September war anno 83 aus meiner Behausunge van Kremptow auf Selcho geritten 5 Ml., zu Wulf Steinwer eingekeret, habe 4 Pferde gehabt, in Meinunge, wie den gesehen, / auf den Zug mir zu begeben, welchen Casemirus¹⁾ 325. Pfalzgraf am Rein, Gebart Truckses²⁾, Frighern und erwelter und bestetigter Bischoff und Chorfurst zu Chohn, zu gut vorgekommen wider den Herzog van Beigren³⁾, welchen das Capitel vor einen Chorfursten aufgeworfen, aus denen Ursachen, daß sich der Truckses und Chorfurst befriget und eine Grevin van Mansfelt⁴⁾ eligen und beilegen lassen. In dem Ausreiten ein Gaul meinen kleinen Jungen abworfen, welcher hart gefallen.

1) Pfalzgraf Johann Kasimir.

2) Gebhart Truckses von Waldburg.

3) Herzog Ernst von Baiern.

4) Gräfin Agnes von Mansfeld.